

Politische Partizipation und Integration von Migranten in Bayern



Inhaltsverzeichnis

 Vorstellung der Studie 4	 Soziale und politische Problemfelder 47
 Herkunft und Aufenthaltsdauer 11	 Migration und Integration 53
 Der Stellwert von Religion	 Sprachkompetenz, Mediennutzung
 Politisches Interesse und Partizipation 22	 Fazit der Studie 66
 Politische Selbsteinschätzung 40	 Zu guter Letzt... 71



Kapitel I

Kapitel I

Kapitel I

Vorstellung der Studie

Steckbrief der Befragung

- Zielgruppe: Migranten in Bayern ab 18 Jahre (1. und 2. Generation)
- Telefonische Umfrage (CATI) mit 2.042 Interviews
Dual Frame (Festnetz + Mobilfunk) in Bayern
- 40 Fragen bzw. Fragekomplexe
- Durchschnittliche Dauer der Interviews: 30 Minuten
- Feldzeit: November + Dezember 2016
- Fragebogen in 10 Projekt-Sprachen
- 30 muttersprachige Interviewer (+ Deutsch und Englisch)



Die Zielgruppe

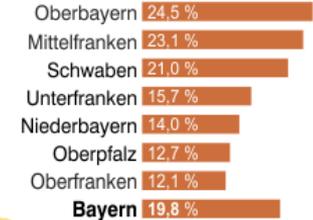
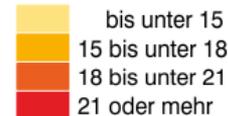
- ca. 2,7 Mio* Migranten in Bayern
- rund 20% Bevölkerungsanteil (entspricht dem Bundesschnitt)
- größte Gruppen:
 - aus der ehemaligen SU (415.000)
 - Türkei (336.000)
 - aus dem ehemaligen Jugoslawien (210.000)
 - Rumänien (248.000)
 - Polen (202.000)
 - Österreich (133.000)
 - Asien (China, Indien, Vietnam etc.) (141.000)

* Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1 Reihe 2.2, 2015, Seite 128

Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung in Bayern nach Regierungsbezirken

Ergebnisse des Mikrozensus 2013

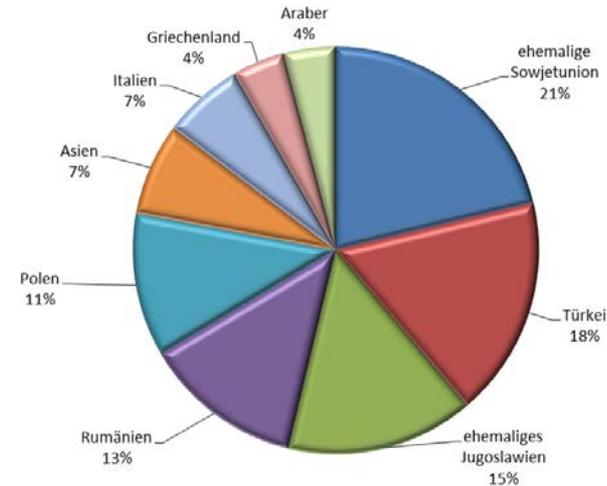
Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Prozent



Stichprobe

- Die neun größten ethnischen Gruppen proportional zu ihrem Bevölkerungsanteil

Gruppe	männlich	weiblich	Interviews
ehemalige Sowjetunion	182	252	434
Türkei	180	178	358
ehemaliges Jugoslawien	139	167	306
Rumänien	133	127	260
Polen	117	116	233
Asien	79	71	150
Italien	85	46	131
Griechenland	43	42	85
Araber	55	30	85
Summen	1013	1029	2042



- Repräsentieren ca. 1,8 Mio. EW und damit etwa zwei Drittel aller Migranten in Bayern.
- Was fehlt? – Österreicher sowie Gruppen < 40.000 EW in Bayern wie Spanier, Franzosen, Niederländer, Engländer, Amerikaner etc.

Der Fragebogen – Themen der Studie

- Interesse an politischen, sozialen und gesellschaftlichen Entwicklungen
- Bedeutung von Religion
- Teilnahme an politischen Wahlen, Parteipräferenzen, politische Selbsteinschätzung
- Gewichtung sozialer und politischer Problemfelder
- Migration und Integration, Einschätzung der Lebenssituation in Bayern
- Sprachkompetenz, Mediennutzung
- Demografische Angaben zur Person
wie Alter, Geschlecht, Migrationsstatus, Aufenthaltsdauer, Bleibeperspektive, formale Bildung, Beruf, Wohnort u.a.

Interesse und politische Präferenzen

Насколько Вы интересуетесь политическими, социальными и общественными событиями?

Горизонтальная шкала для градации Вашего интереса шкалу от 1 до 10. 1 означает, что Вы совершенно не интересуетесь, а 10 – что вы сильно интересуетесь.

Interviewer: Skala (mehrfach) erklären: 1 = gar kein Interesse ... 10 = sehr starkes Interesse

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Насколько Вы интересуетесь политическими, социальными и общественными событиями?	<input type="checkbox"/>									
2. Как часто Вы читаете газеты, журналы, книги?	<input type="checkbox"/>									
3. Как часто Вы смотрите телевизор?	<input type="checkbox"/>									
4. Как часто Вы читаете интернет-газеты, журналы, книги?	<input type="checkbox"/>									

5. Являетесь ли Вы членом одного из религиозных сообществ? Если да, то какой из мировых религий относится это сообщество (в противном случае)?

нет, я не являюсь членом никаких религиозных сообществ

Христианство

Иудаизм

Буддизм

Индуизм

Ислам

Бахаизм

Религии Центральной Азии и Дальнего Востока

Африканские религии

Другое

Zusammenfassung Kapitel I

- Die Hanns-Seidel-Stiftung legt mit dieser Studie erstmals einen umfassenden Bericht zum Stand der Integration und politischen Partizipation von Migranten in Bayern vor. – Der konzeptionelle Ansatz die breite Palette unterschiedlicher ethnischer Gruppen in einer Studie zusammenfassend und vergleichend darzustellen, dürfte auch auf Bundesebene bislang einmalig sein.
- Mit über 2.000 realisierten Interviews wird das Messniveau der Amtlichen Statistik erreicht. – Die Messgenauigkeit (Fehlertoleranz) beträgt dabei maximal ± 2 Prozentpunkte.
- Die Stichprobe zeigt ein ausgewogenes, repräsentatives Verhältnis bezüglich der Merkmale Alter, Geschlecht, Wohnort und Ortsgrößen, Bildung etc.
- Der Fragebogen in den Heimatsprachen und der Einsatz von muttersprachlichen Interviewern garantieren ein Höchstmaß an Verständnis der Fragestellungen sowie an Authentizität und Wahrheitsgehalt der gegebenen Antworten.



Kapitel II

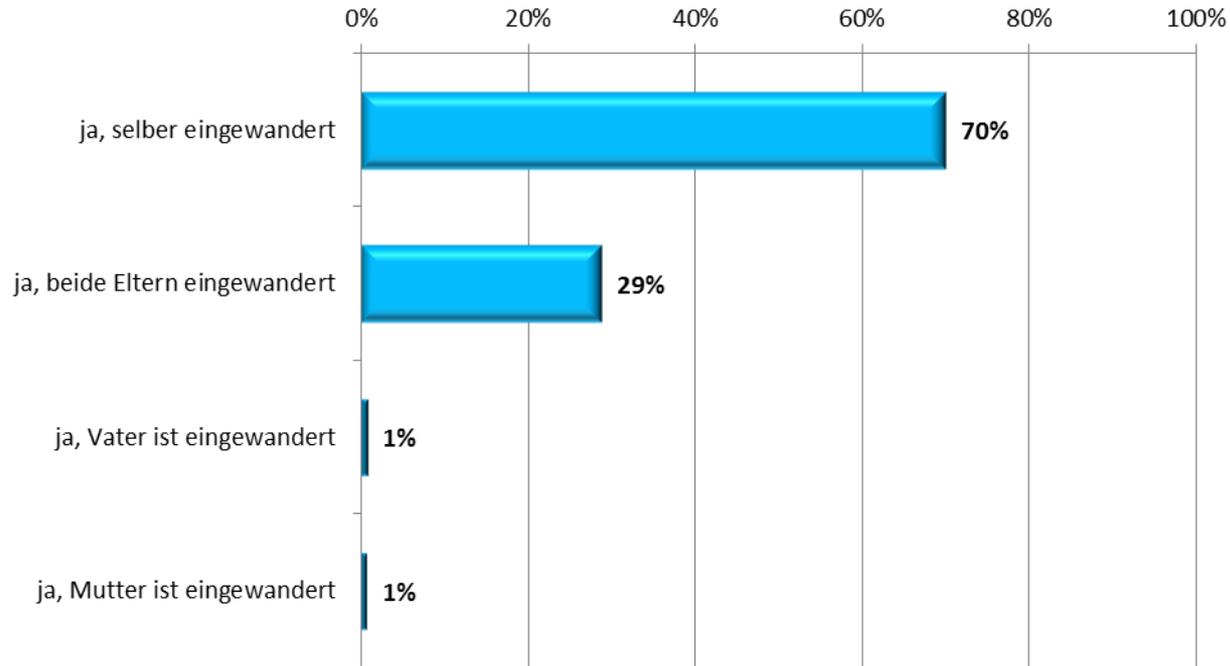
Kapitel II

Kapitel II

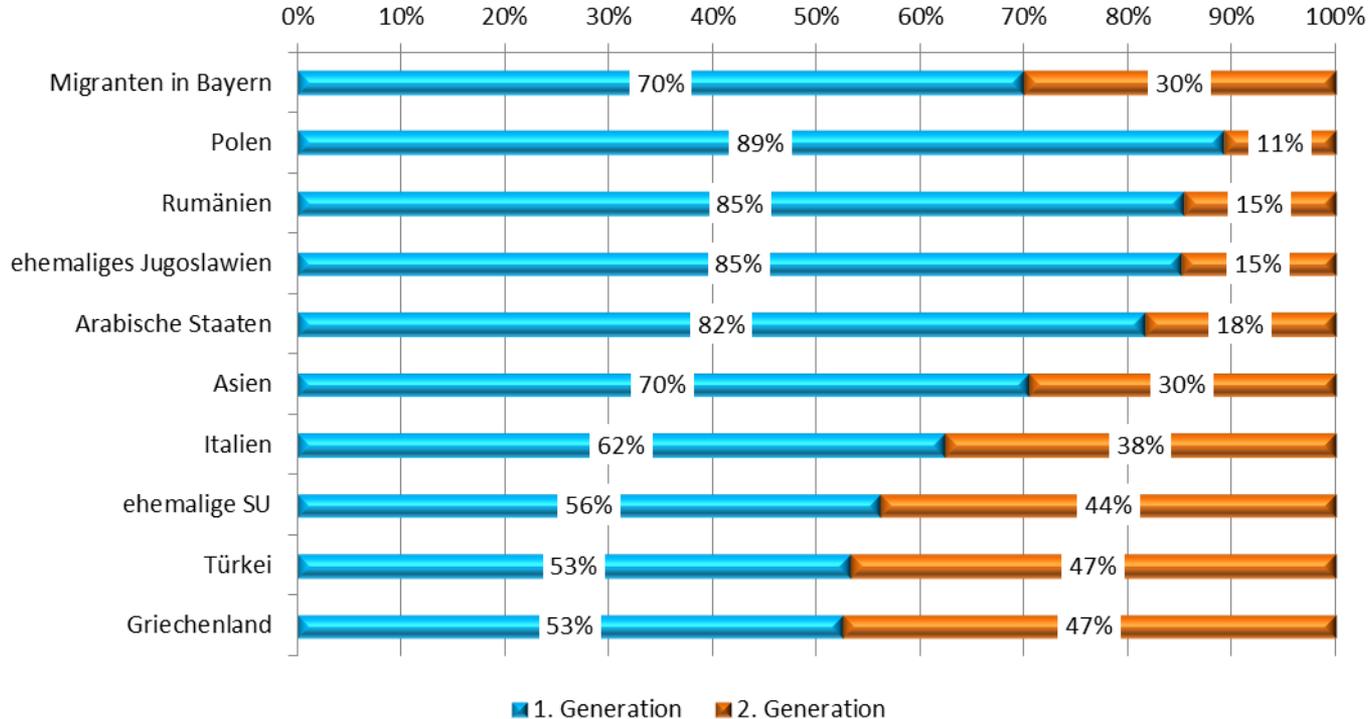
Herkunft und Aufenthaltsdauer



Sind Sie oder Ihre Eltern aus dem Ausland nach Deutschland eingewandert?

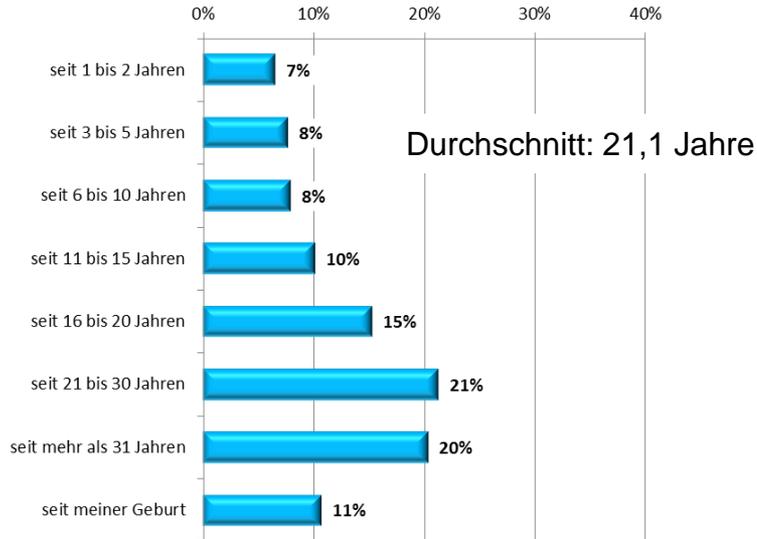


Migranten der 1. und 2. Generation

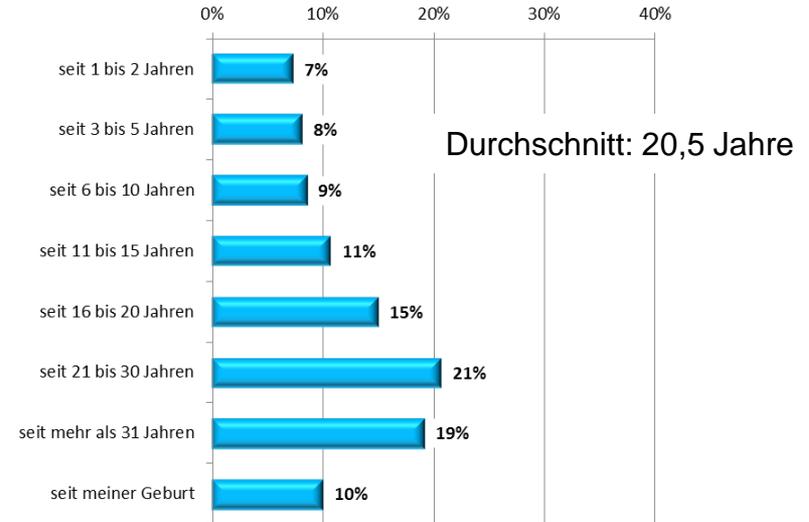


Seit wann leben Sie in Deutschland und seit wann leben Sie in Bayern?

[in Deutschland]

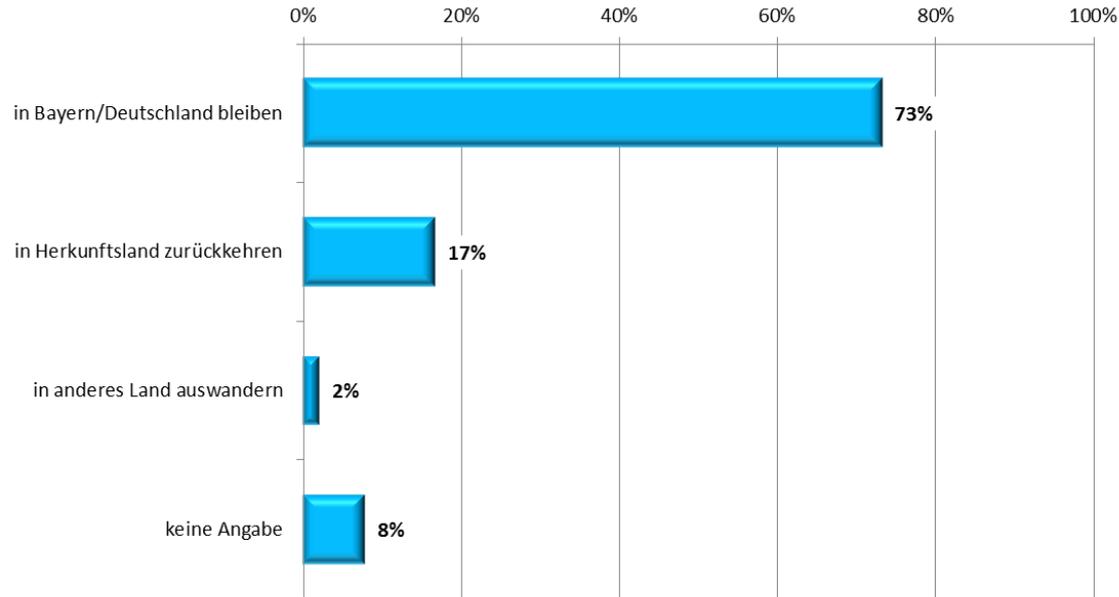


[in Bayern]

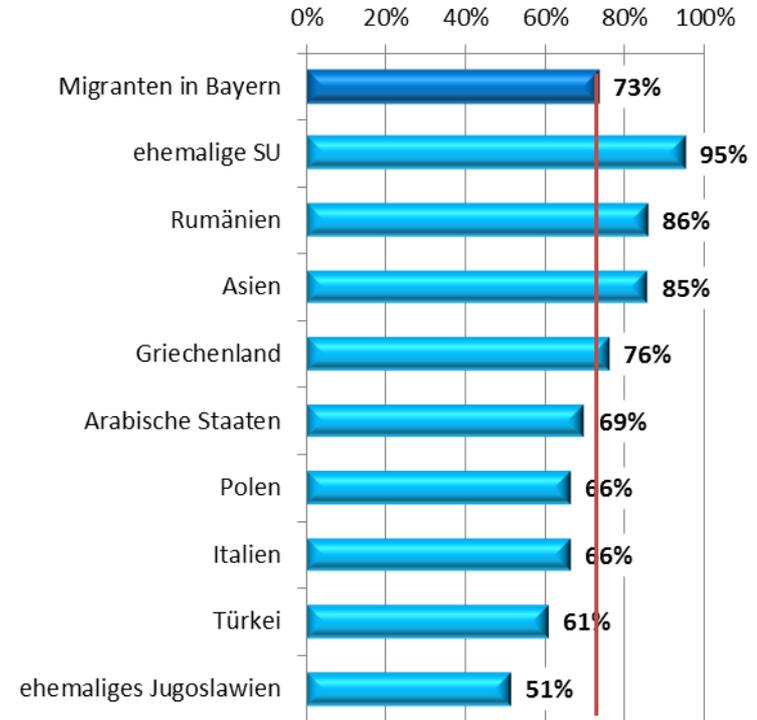
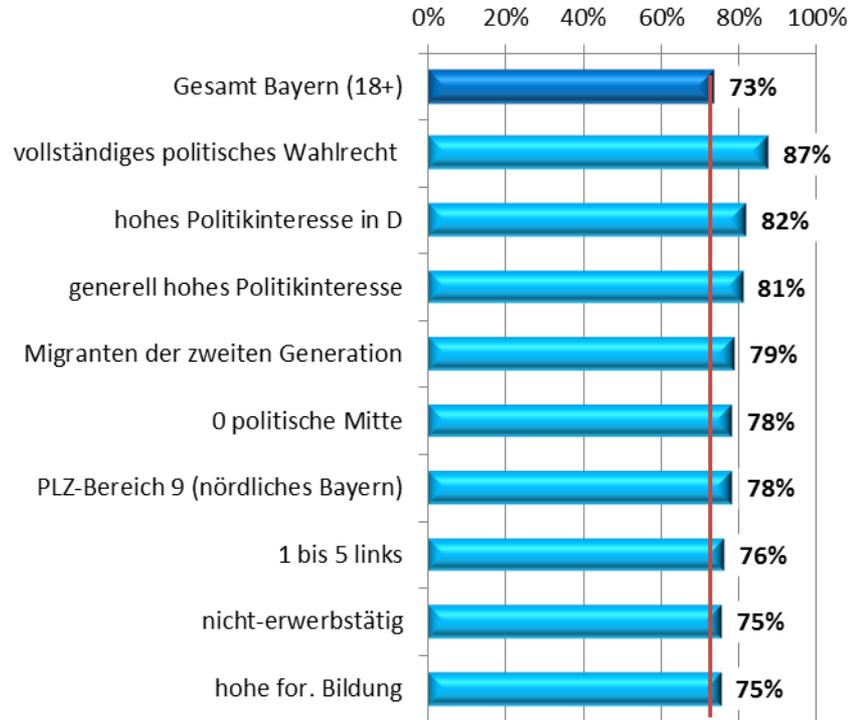


➔ Migranten sind sehr „standorttreu“. – Nur bei knapp 6 Prozent gibt es abweichende Angaben zur Aufenthaltsdauer in Deutschland bzw. Bayern.

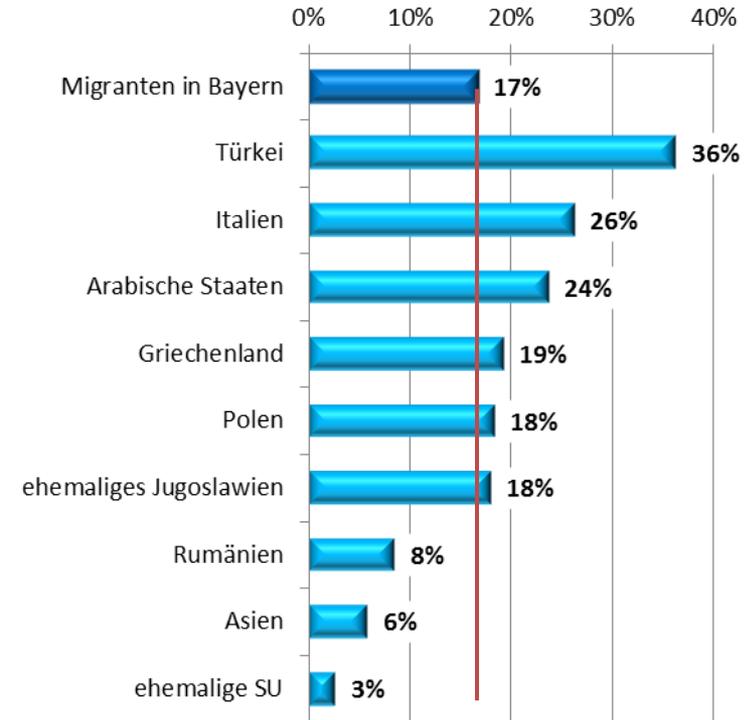
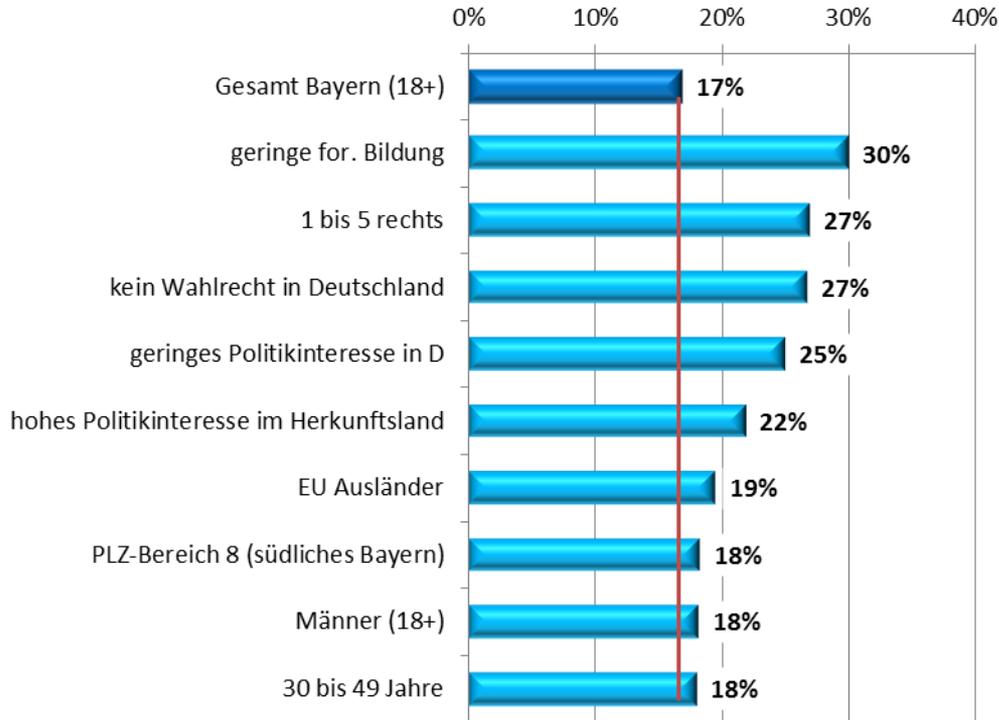
Planen Sie für die nächsten Jahre eine Rückkehr in Ihr Herkunftsland bzw. das Herkunftsland Ihrer Eltern, planen Sie in ein anderes Land auszuwandern oder werden Sie vorerst in Bayern / Deutschland bleiben?



Detailansicht: „In Deutschland bleiben.“

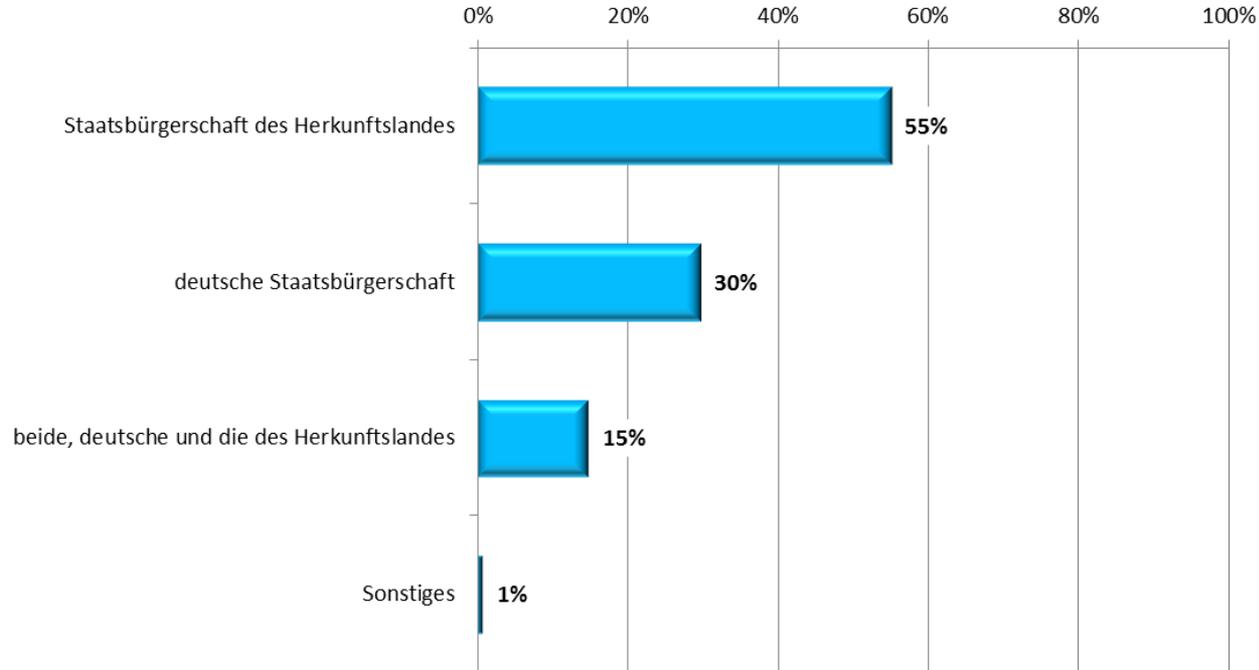


Detailansicht: „Ins Herkunftsland zurückkehren.“





Welche Staatsbürgerschaft besitzen Sie aktuell?



Zusammenfassung Kapitel II

- Etwa 70 Prozent der Migranten in Bayern sind aus dem Ausland zugewandert (1. Generation), entsprechend rund 30 Prozent hier geboren (2. Generation). Bei den Gruppen, die bereits länger im Land leben, wie Migranten aus der ehemaligen SU, der Türkei oder Griechenland ist dieses Verhältnis fast hälftig. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt bei über 20 Jahren.
- Rund drei Viertel von ihnen planen im Land zu bleiben, nur knapp ein Fünftel beabsichtigt ins Herkunftsland zurück zu kehren. Am häufigsten planen Migranten aus der Türkei (36%) und Italien (26%) eine Rückkehr. Am seltensten möchten Migranten aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen SU – unter ihnen zahlreiche Spätaussiedler – zurückkehren (3%).
- Fast die Hälfte (45%) besitzen inzwischen die deutsche (30%) oder eine doppelte Staatsbürgerschaft (15%). Besonders häufig verfügen SU-Migranten (62%) und Asiaten (56%) nur über eine deutsche Staatsbürgerschaft. Polen (30%), SU-Migranten (23%) und Rumänen (20%) am häufigsten über eine doppelte. Nur vier Prozent der Türkeistämmigen besitzen den Doppelpass.
- Der Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft kommt am ehesten für arabische (49%) und rumänische (30%) Migranten in Frage.



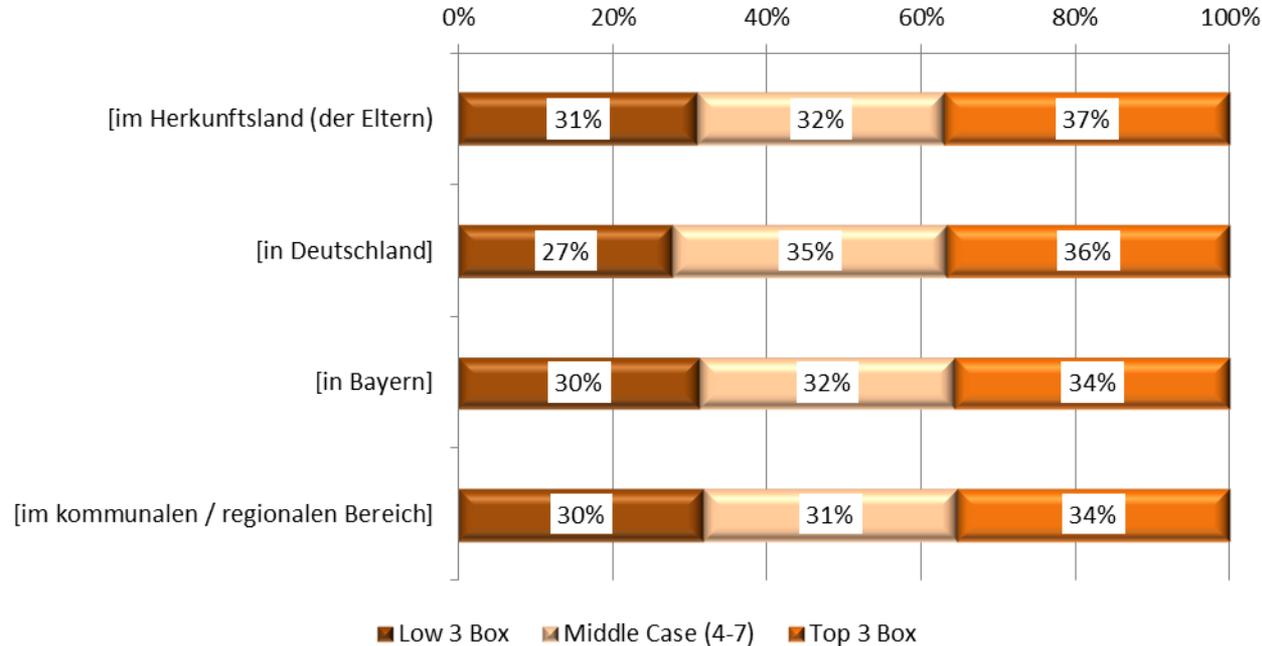
Kapitel IV

Kapitel IV

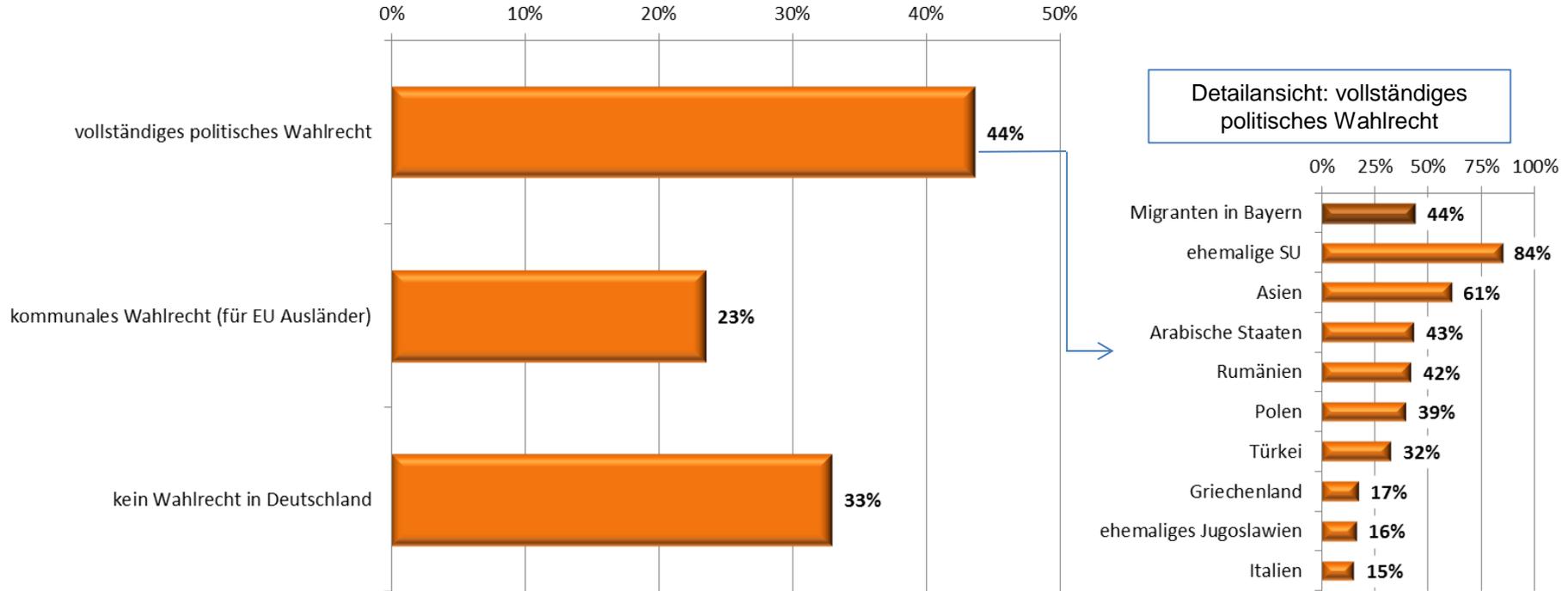
Kapitel IV

Politisches Interesse und Partizipation

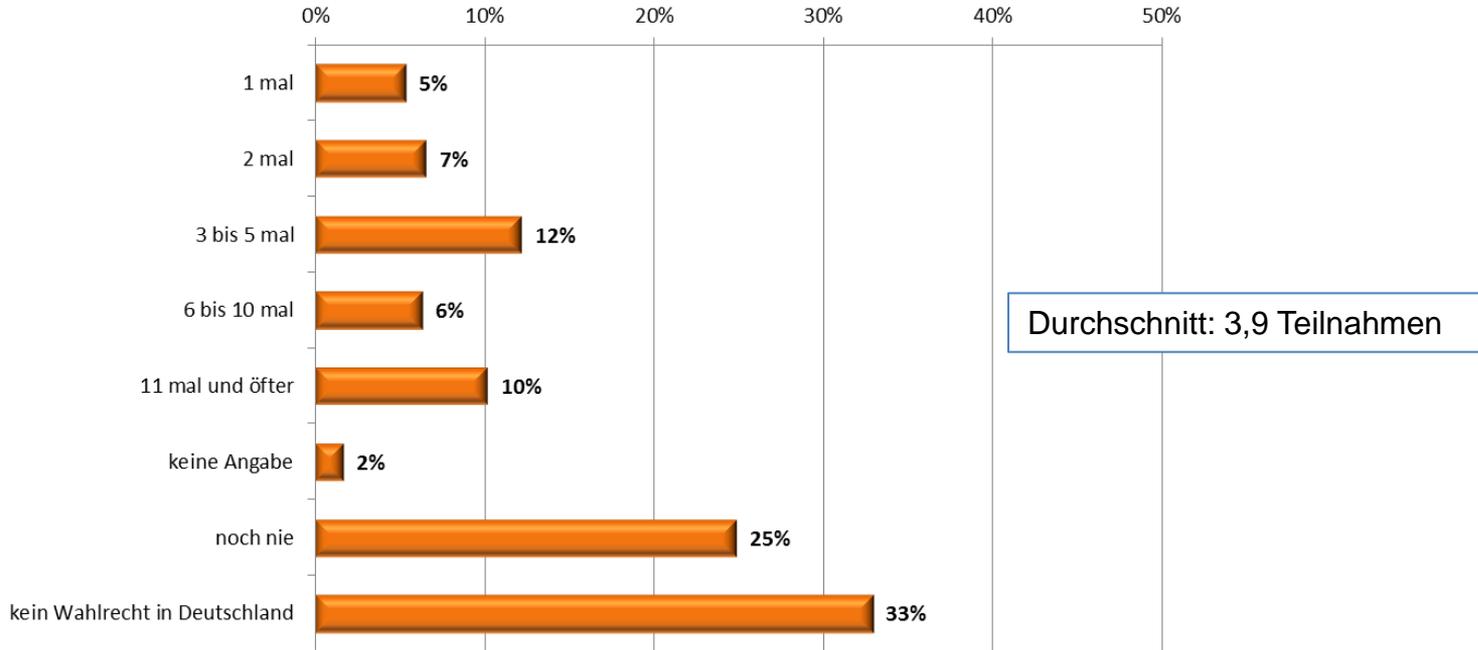
Wie stark sind Sie generell an politischen, sozialen und gesellschaftlichen Entwicklungen interessiert?



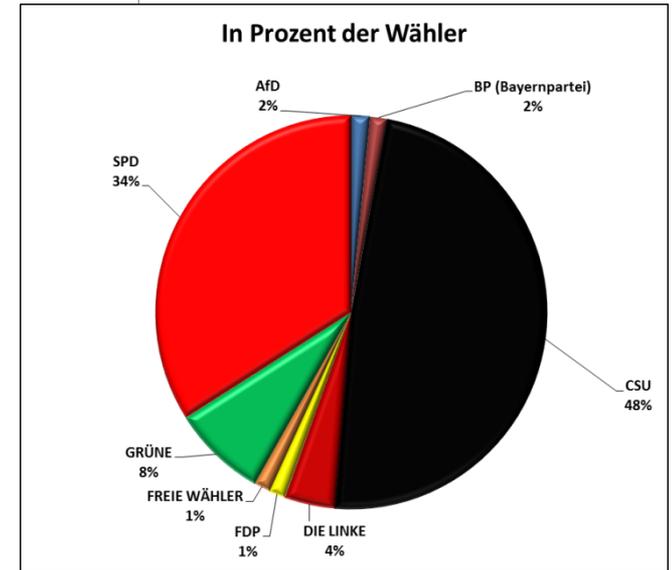
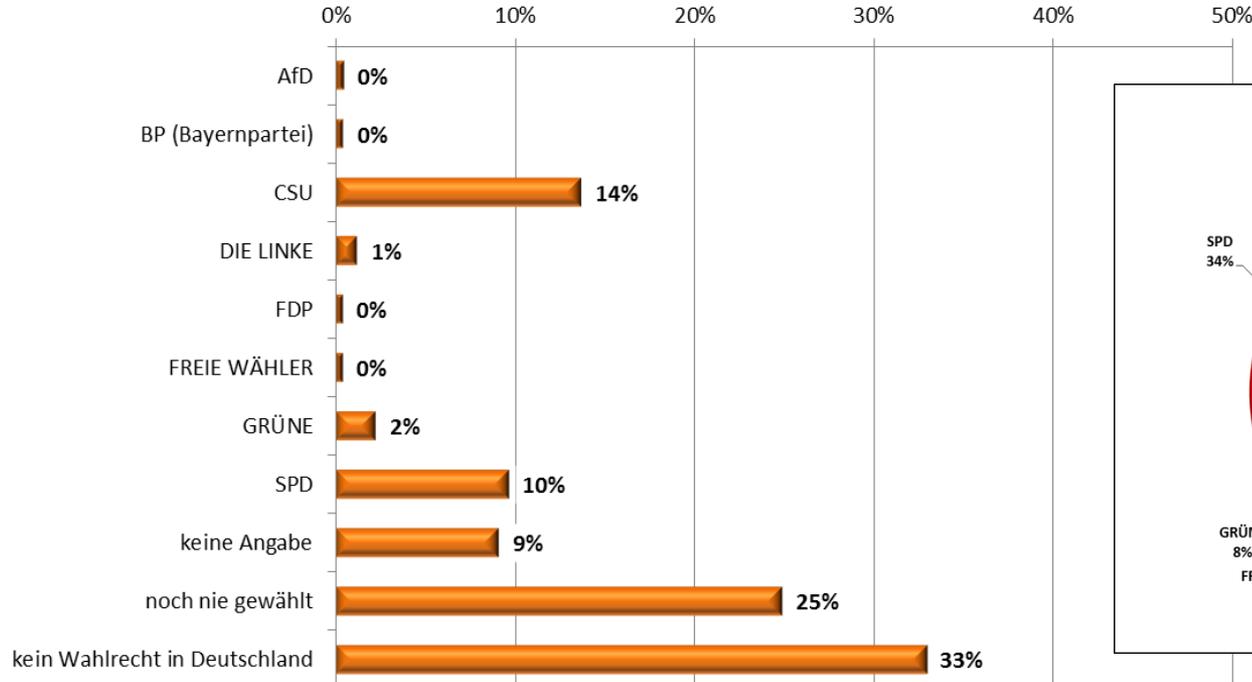
Besitzen Sie in Deutschland/Bayern das politische Wahlrecht?



Wie oft haben Sie in der Vergangenheit bereits an politischen Wahlen in Deutschland/Bayern teilgenommen?



Welche Partei haben Sie in der Vergangenheit hauptsächlich gewählt?

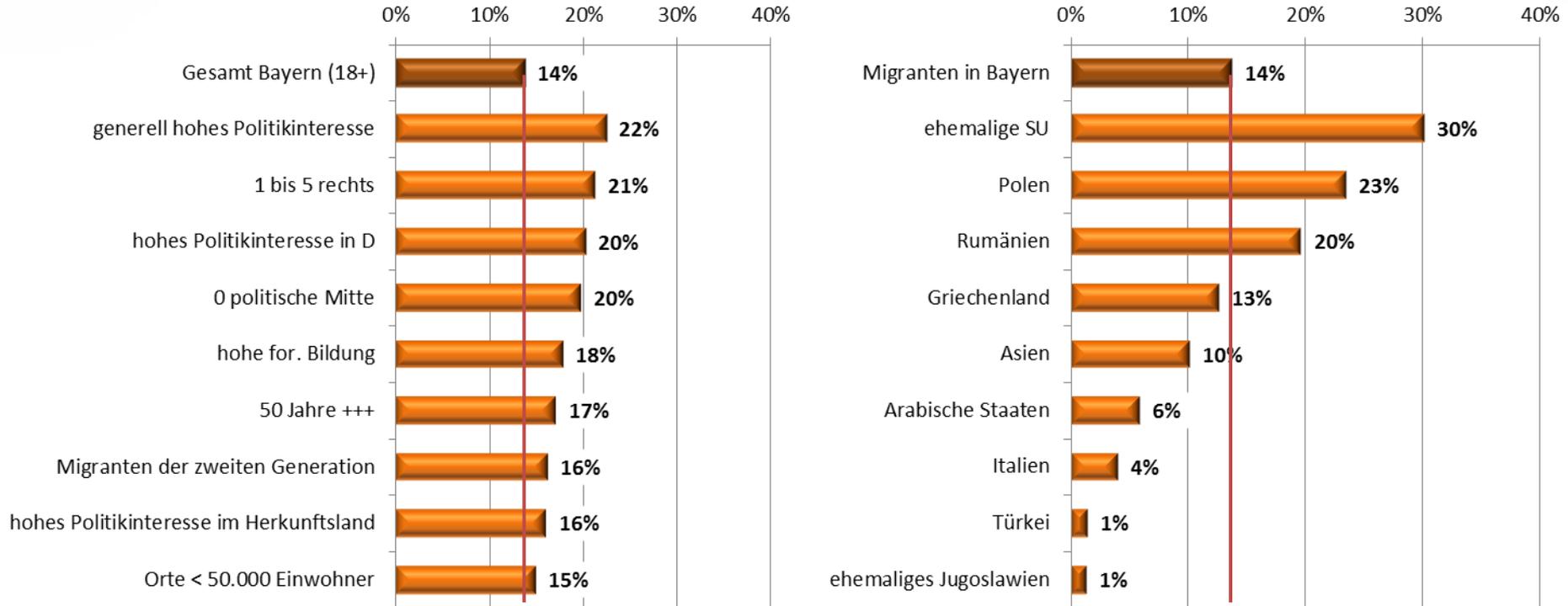


Betrachten wir an dieser Stelle nur die Migranten mit Wahlrecht, so ergibt sich für die Vergangenheit eine Wahlbeteiligung zwischen 50 und 60 Prozent. Zum Vergleich: Die Beteiligung an den vergangenen drei bayerischen Landtagswahlen lag zwischen 57 und 62 Prozent.

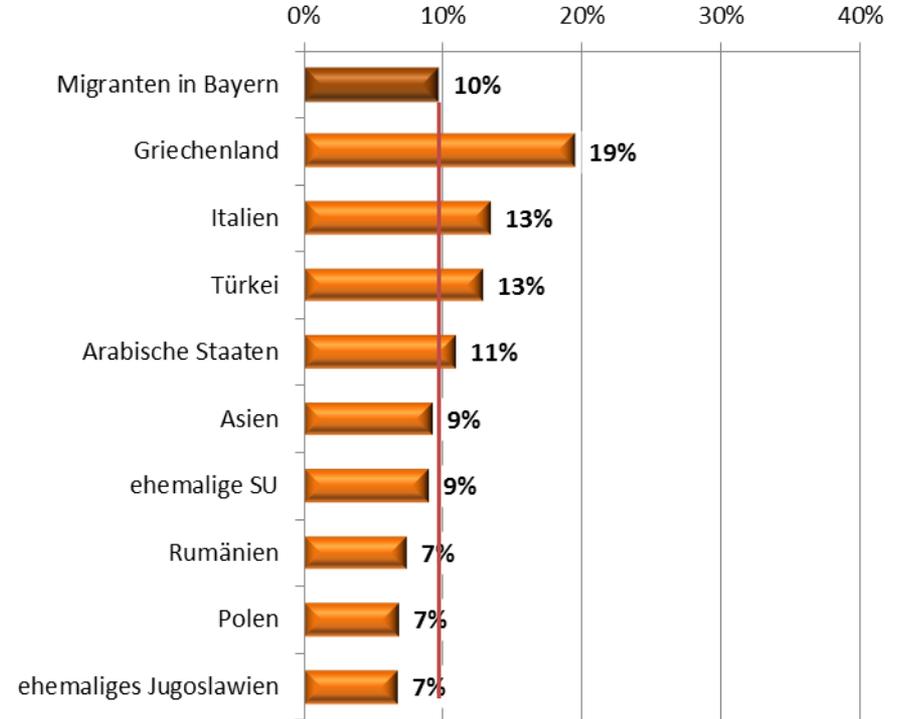
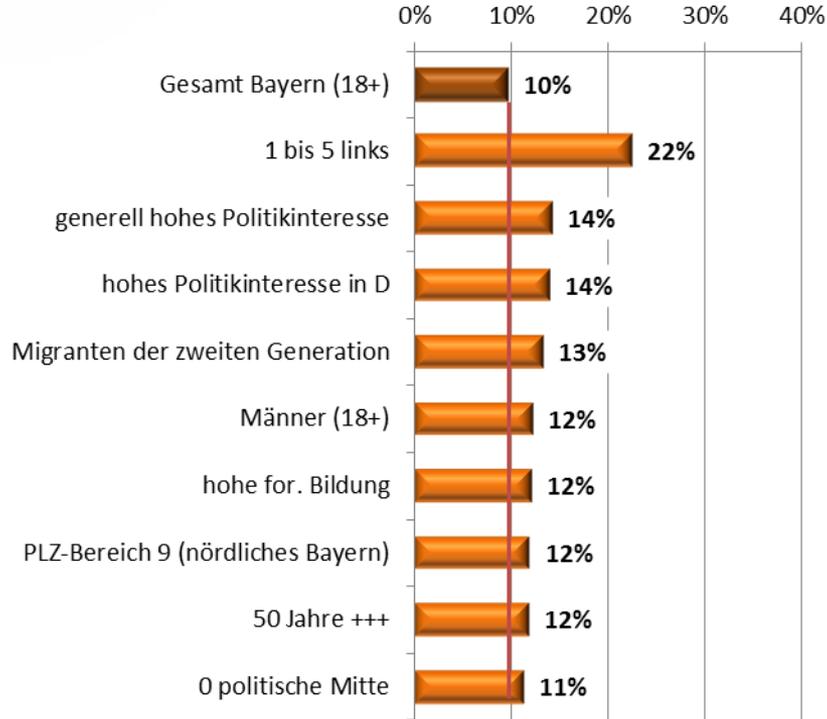


Politisches Interesse und Partizipation

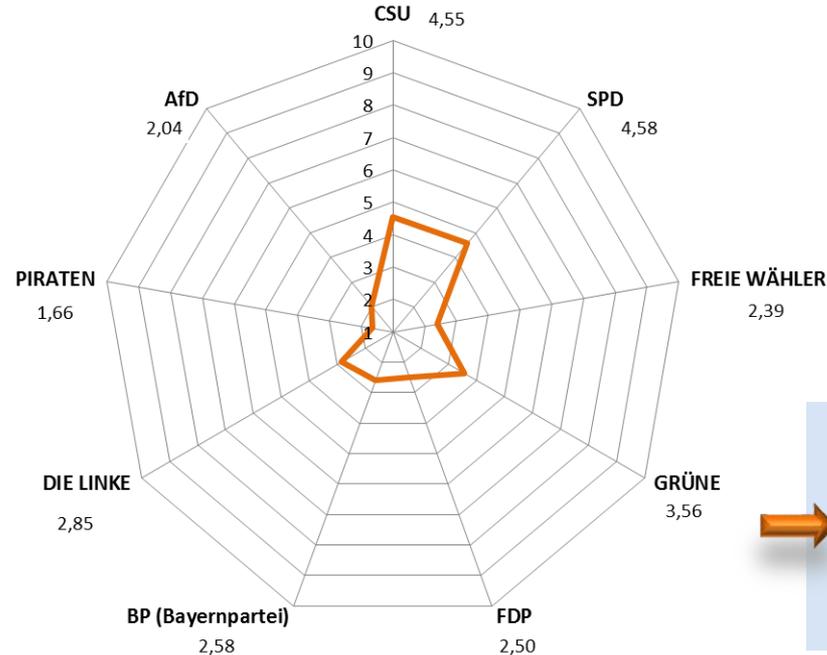
Detailansicht: Bisher hauptsächlich gewählte Parteien - Wer sind die CSU-Wähler?



Detailansicht: Bisher hauptsächlich gewählte Parteien – Wer sind die SPD-Wähler?

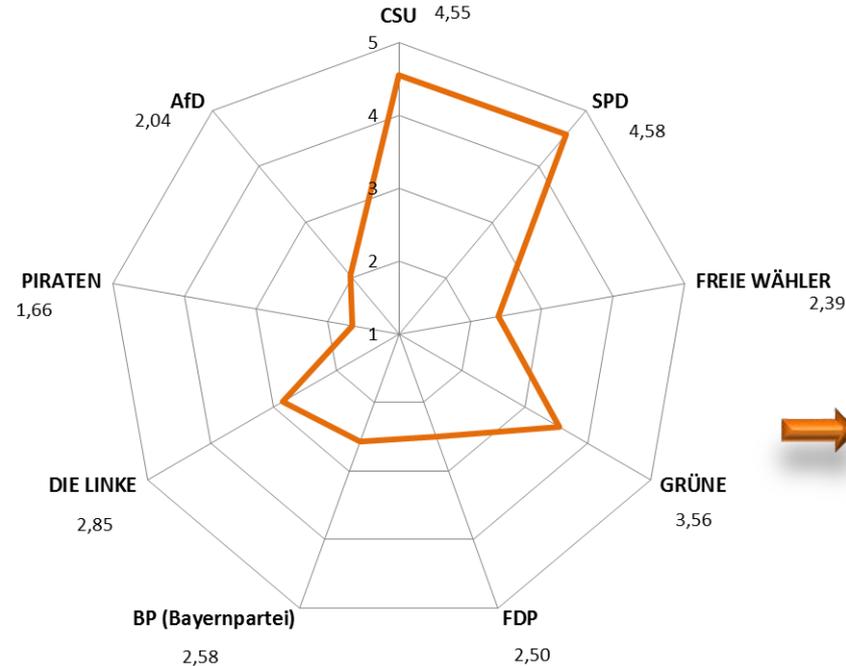


Inwieweit stimmen Sie aktuell mit den politischen und sozialen Zielen der folgenden Parteien überein? - Skala von 1 (stimme gar nicht überein) bis 10 (stimme voll und ganz überein)



Generell stehen die bayerischen Migranten der deutschen Parteienlandschaft eher distanziert skeptisch gegenüber. Auf der 10er Skala erreichen SPD und CSU mit Werten um die 4,6 bereits die Höchstwerte. Hier deutet sich eindeutig ein Kommunikationsdefizit an.

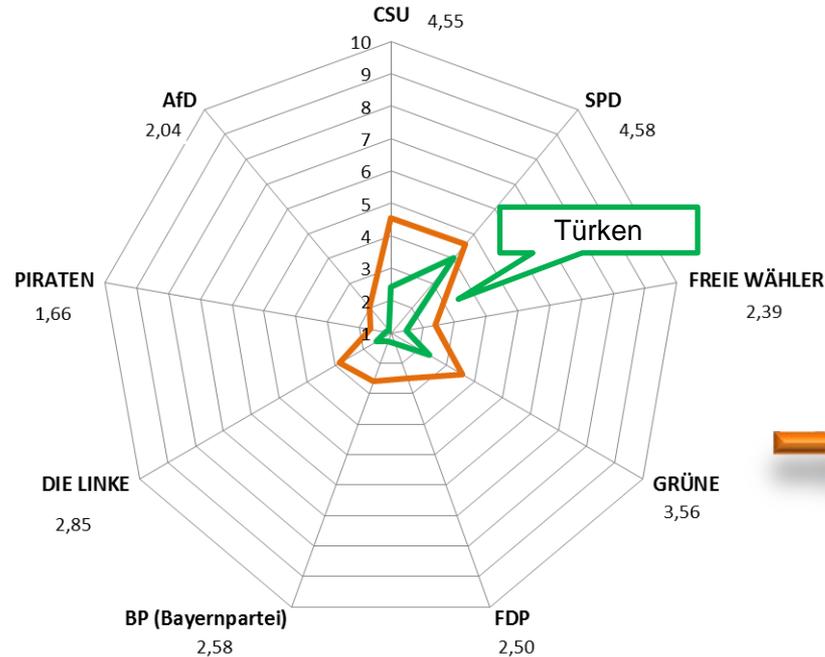
Inwieweit stimmen Sie aktuell mit den politischen und sozialen Zielen der folgenden Parteien überein? - Skala von 1 (stimme gar nicht überein) bis 10 (stimme voll und ganz überein)



Im vergrößerten Maßstab zeigt sich, dass die Befragten wenn, dann eher zu den etablierten Parteien tendieren. Neben CSU und SPD sind dies noch mit Abstrichen die GRÜNEN und DIE LINKE.

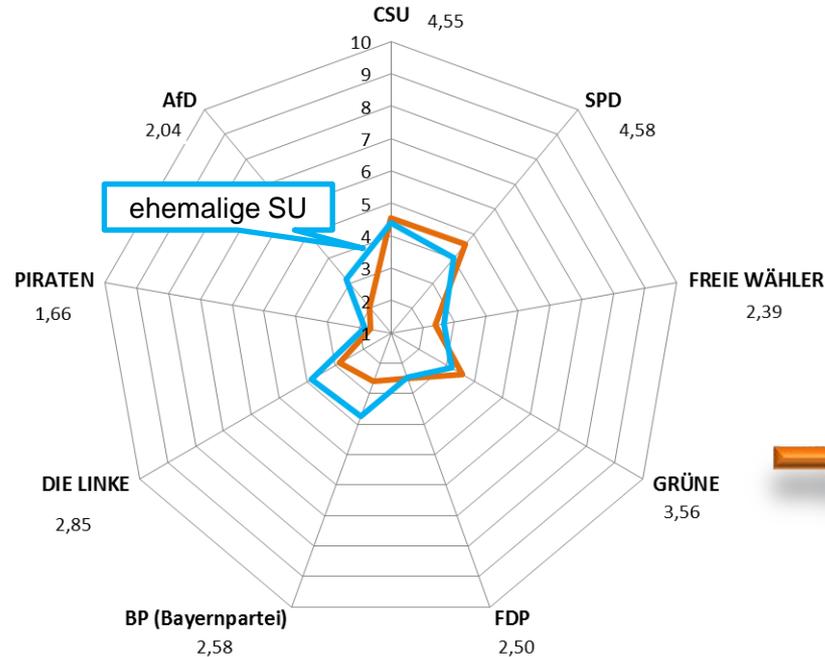
Über 40 Prozent der Befragten (bei den kleineren Parteien (z.B. BP) sogar bis zu 60 Prozent) konnten oder wollten die Parteien gar nicht beurteilen.

Inwieweit stimmen Sie aktuell mit den politischen und sozialen Zielen der folgenden Parteien überein? - Skala von 1 (stimme gar nicht überein) bis 10 (stimme voll und ganz überein)



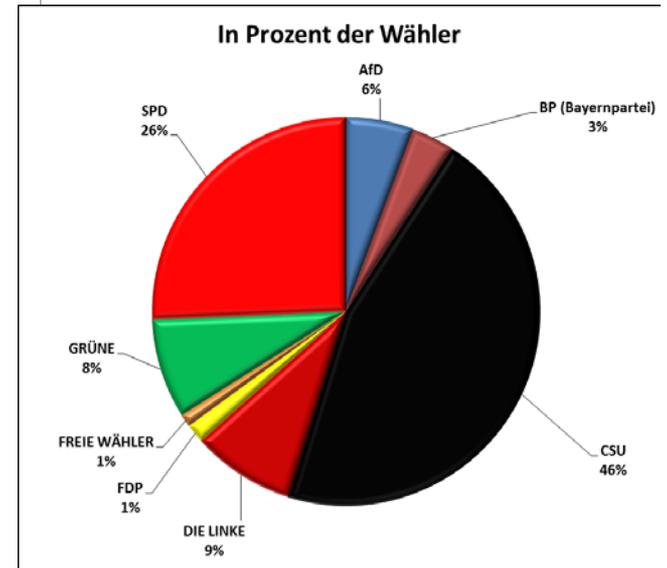
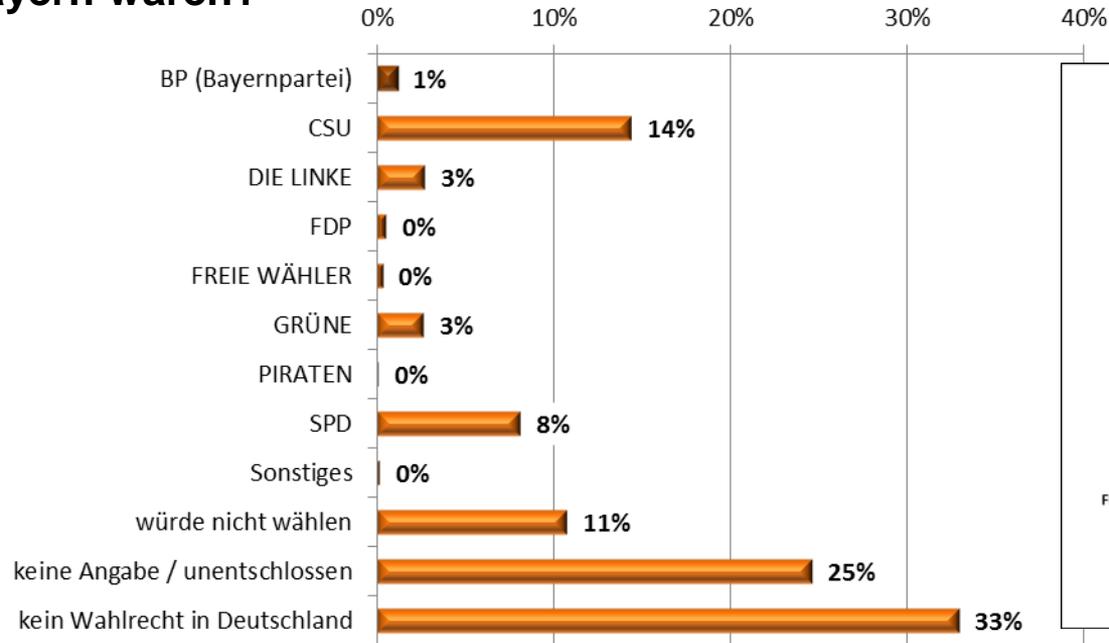
Türkeistämmige Migranten, haben ein besonders distanziertes Verhältnis zur bayrischen Parteienlandschaft und stimmen aktuell mit allen Parteien besonders wenig überein. Selbst die in der Vergangenheit von dieser Wählergruppe favorisierte SPD erreicht nur unterdurchschnittliche Werte. Nahezu gar keine Übereinstimmung finden bei dieser Wählergruppe FDP, BP, Piraten sowie die AfD.

Inwieweit stimmen Sie aktuell mit den politischen und sozialen Zielen der folgenden Parteien überein? - Skala von 1 (stimme gar nicht überein) bis 10 (stimme voll und ganz überein)



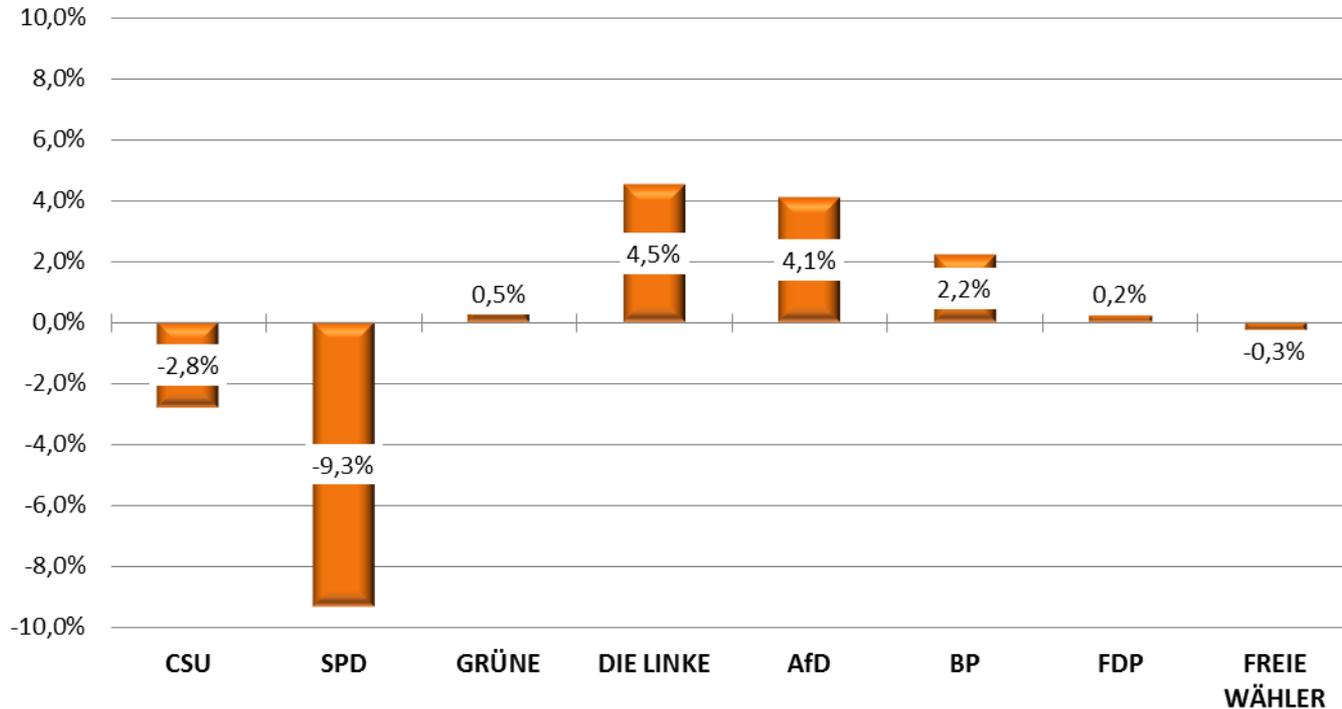
Migranten aus dem Gebiet der ehemaligen SU sind bei ihrer Sicht auf die bayerische Parteienlandschaft gespalten. – Während sie einerseits BP und AfD überdurchschnittlich gut beurteilen, erfährt die DIE LINKE auf der anderen Seite des politischen Parteienspektrum ebenfalls eine überdurchschnittliche Beurteilung. SPD und GRÜNE liegen hier leicht unter dem Durchschnitt.

Welche Partei würden Sie wählen, wenn am kommenden Sonntag Landtagswahlen in Bayern wären?

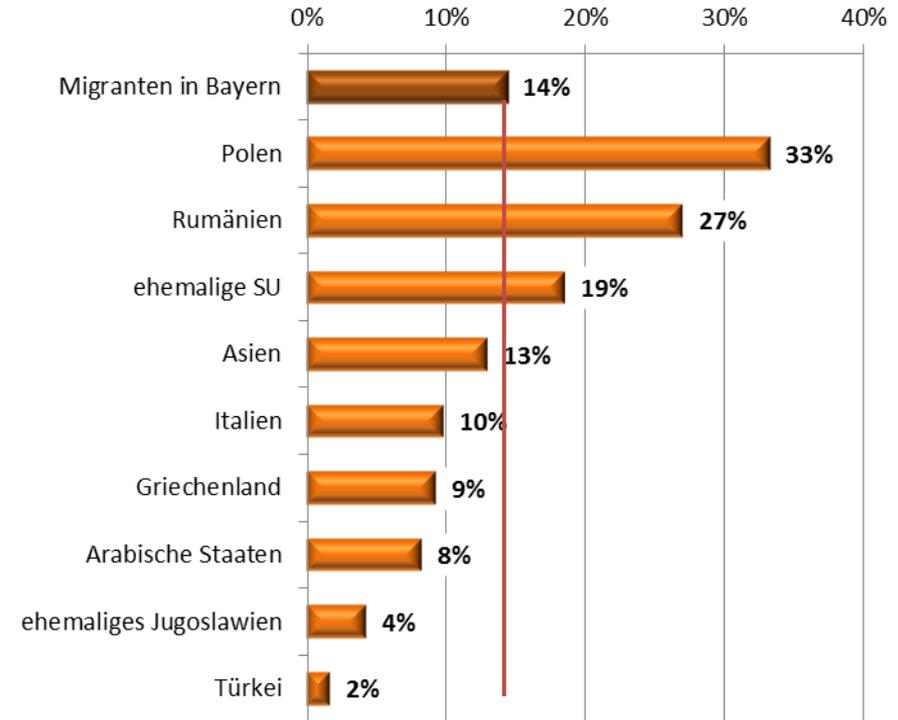
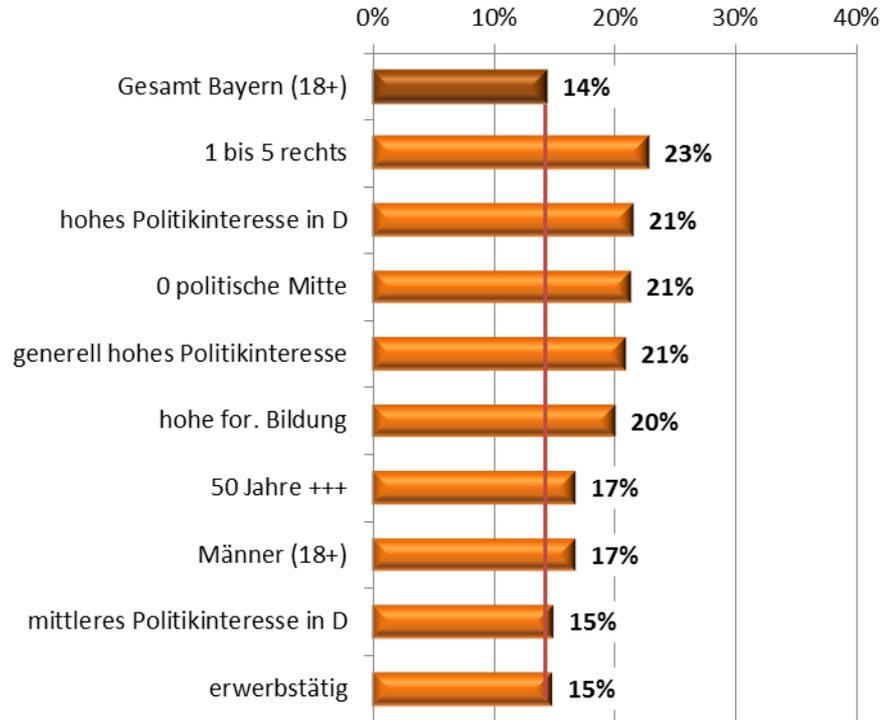


Etwa bis zu 1 Mio. der hier repräsentierten Migranten (bzw. 1,5 Mio. aller Migranten in Bayern) würden sich an kommenden Landtagswahlen in Bayern beteiligen.

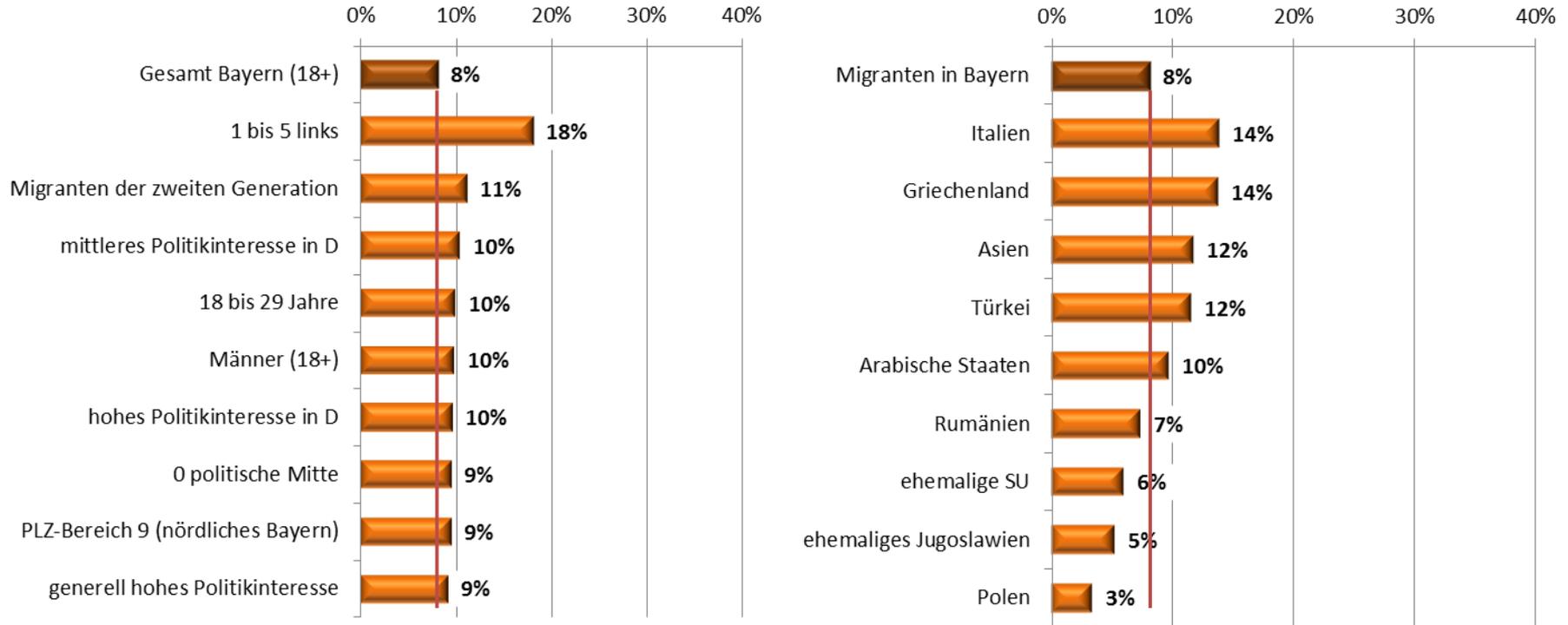
Detailansicht: Gewinne und Verluste - Sonntagsfrage zu früher hauptsächlich gewählten Partei



Detailansicht: Sonntagsfrage – Wer wären die Wähler der CSU?

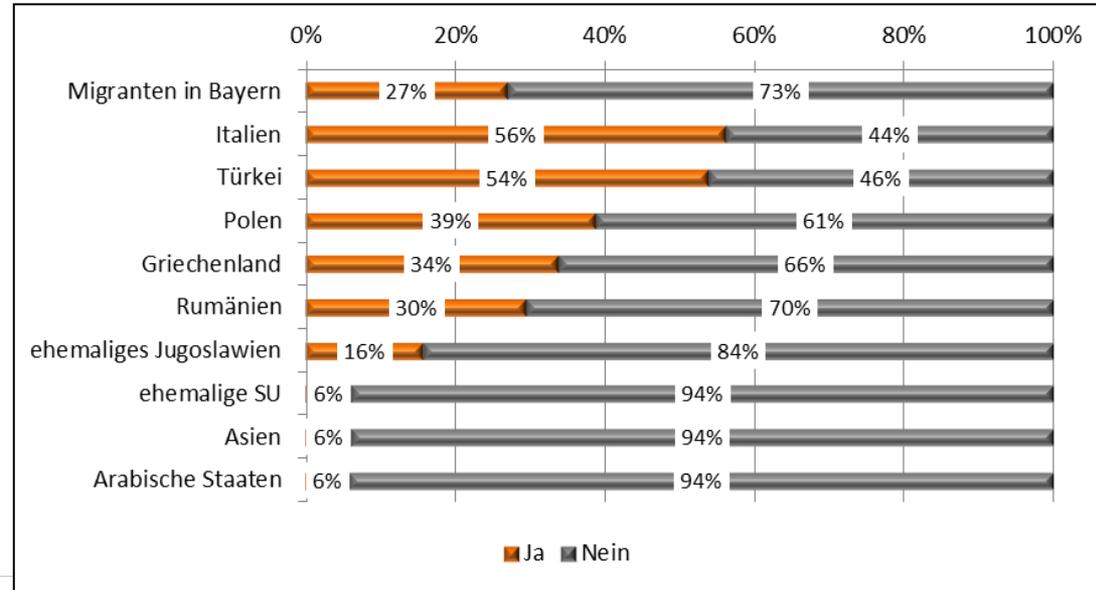
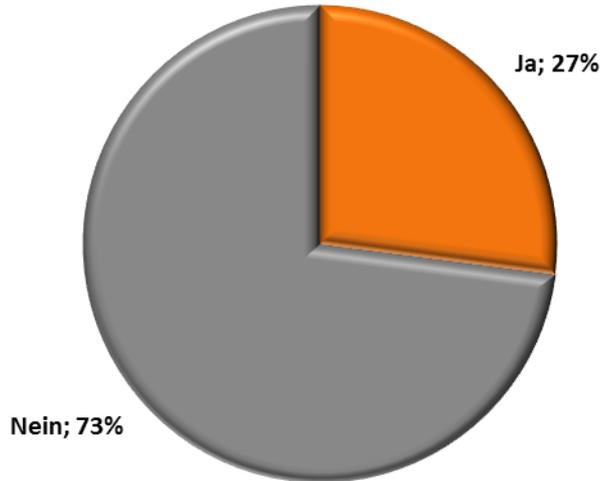


Detailansicht: Sonntagsfrage – Wer wären die Wähler der SPD?



Politisches Interesse und Partizipation

Nehmen Sie noch an politischen Wahlen in Ihrem Herkunftsland (bzw. Herkunftsland der Eltern) teil?



Während EU-Ausländer und Türkeistämmige noch regelmäßig an politischen Wahlen im Herkunftsland teilnehmen, findet dies bei Migranten aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen SU, aus Asien sowie aus den arabischen Staaten kaum noch statt.

Zusammenfassung Kapitel IV

- Es gibt jeweils etwa drei gleich große Gruppen, die sich wenig, mittel oder stark für politische, soziale und gesellschaftliche Entwicklungen interessieren und dies (fast) unabhängig davon, ob sich diese Fragestellung auf das Herkunftsland, Deutschland, Bayern oder den kommunalen Bereich bezieht. - Migranten aus Asien und der ehemaligen SU zeigen das größte Interesse an den Entwicklungen in Deutschland/Bayern/kommunalen Bereich. Das geringste Interesse zeigen türkeistämmige Migranten sowie aus den arabischen Ländern. Umgekehrt haben Migranten aus Griechenland und der Türkei das größte Interesse an den politischen, sozialen und gesellschaftlichen Entwicklungen in ihren Herkunftsländern.
- Etwa 44 Prozent besitzen ein vollständiges politisches Wahlrecht, besonders stark vertreten in dieser Gruppe sind wiederum die SU-Migranten (84%) (Spätaussiedler). - Ein weiteres Fünftel (23%) besitzen als EU-Ausländer ein kommunales Wahlrecht.
- Mit durchschnittlich fast vier Teilnahmen an Wahlen haben die Migranten dieses Wahlrecht bisher genutzt. Jedoch hat auch jeder Vierte – trotz Wahlrecht - bislang auf eine Wahlteilnahme komplett verzichtet. Zusammen mit dem Drittel (33%), das kein Wahlrecht besitzt, haben sich entsprechend bislang 58% der bayerischen Migranten noch nie an politischen Wahlen beteiligt.
- Die beiden großen Parteien - CSU und SPD - konnten bislang von den Wählerstimmen der Migranten am meisten profitieren. Umgerechnet auf Wähler erreichte die CSU bei Wahlen in der Vergangenheit einen Stimmenanteil von 48 Prozent und die SPD von 34 Prozent.

Zusammenfassung Kapitel IV

- Generell stehen die bayerischen Migranten dem Parteiensystem aber eher skeptisch, distanziert gegenüber bzw. wissen so wenig über die einzelnen Parteien, dass sie diese nicht beurteilen können. Dies trifft vor allem auf die kleineren Parteien zu, jedoch konnten bzw. wollen selbst die großen Parteien CSU und SPD jeweils über 40 Prozent der Befragten nicht beurteilen.
- Besonders türkeistämmige Migranten – obwohl sie sich in der Vergangenheit besonders intensiv an Wahlen beteiligt hatten - haben aktuell ein besonders distanzierendes Verhältnis zur bayerischen / deutschen Parteienlandschaft und stimmen besonders selten mit den politischen Aussagen der Parteien überein.
- Sonntagsfrage: Bis zu etwa 1,5 Mio. Migranten würden sich aktuell an einer bayerischen Landtagswahl beteiligen. Die Linke (+4,5%-Punkte) und die AfD (+4,1%-Punkte) könnten von der aktuellen politischen Stimmung unter den Migranten am meisten profitieren und die größten Zugewinne einfahren. CSU (-2,3%-Punkte) sowie vor allem die SPD (-9,3%-Punkte) müssten Verluste verbuchen. Trotzdem würden die CSU (46%) und SPD (26%) die mit Abstand größten Stimmanteile erhalten. Es folgen DIE LINKE (9%), DIE GRÜNEN (8%) sowie die AfD (6%). Alle weiteren Parteien scheitern bei den bayerischen Migranten an der 5-Prozent-Hürde.
- Migranten sind Wähler, die ihre Stimme mit Bedacht abgeben. Sie überprüfen ihre Wahlabsicht und achten auf die aktuellen politischen Aussagen der Parteien.
- Etwa jeder Vierte nimmt noch an Wahlen in seinem Herkunftsland teil. Besonders häufig gehen noch Italiener (56%) und Türken (54%) zu Hause wählen.



Kapitel V

Kapitel V

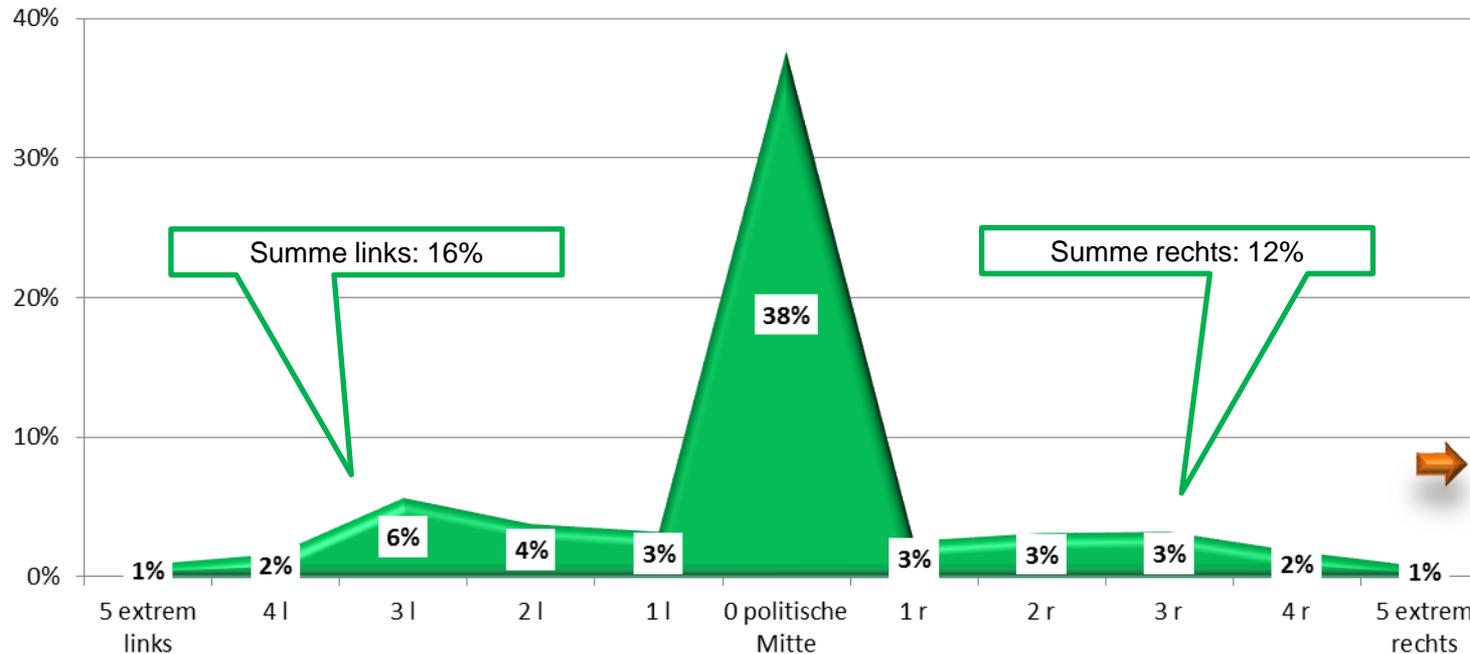
Kapitel V

Politische Selbsteinschätzung



Politische Selbsteinschätzung

Wenn Sie sich nun einmal in Bezug auf Ihre politischen Ansichten in Deutschland selbst einschätzen. Wo ordnen Sie sich im politischen Spektrum auf einer Skala von 5 extrem links - über 0 Mitte - bis 5 extrem rechts ein?

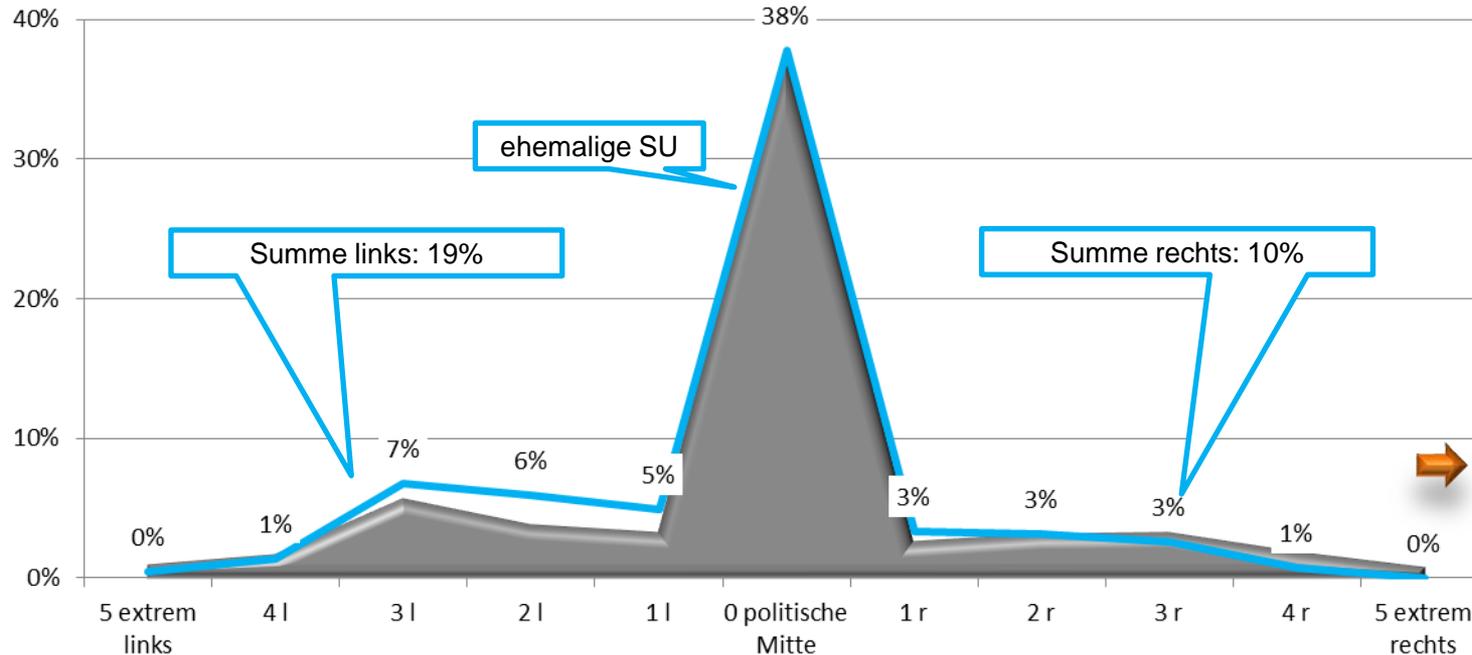


Rund ein Drittel der Befragten konnten / wollten sich nicht auf dieser Skala einordnen.



Politische Selbsteinschätzung

Wenn Sie sich nun einmal in Bezug auf Ihre politischen Ansichten in Deutschland selbst einschätzen. Wo ordnen Sie sich im politischen Spektrum auf einer Skala von 5 extrem links - über 0 Mitte - bis 5 extrem rechts ein?

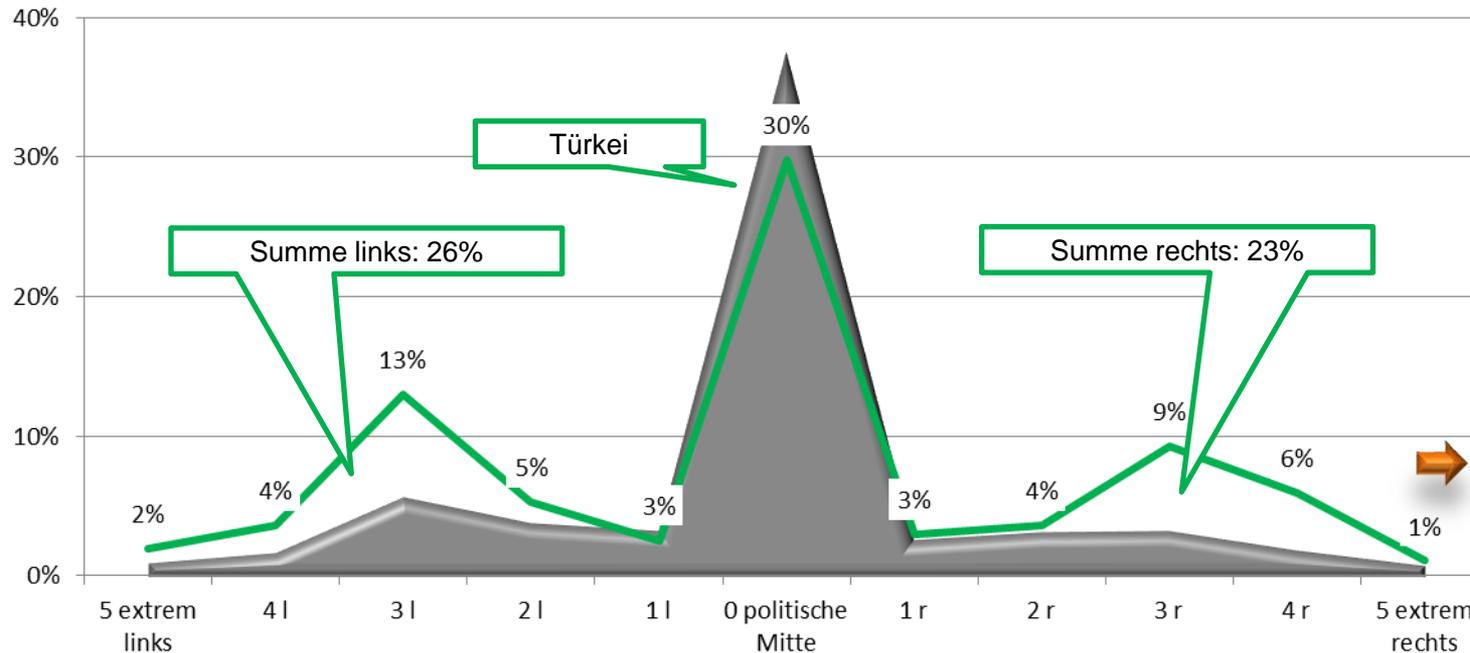


Bei den Migranten aus der ehemaligen SU ist der linke Flügel leicht stärker ausgeprägt



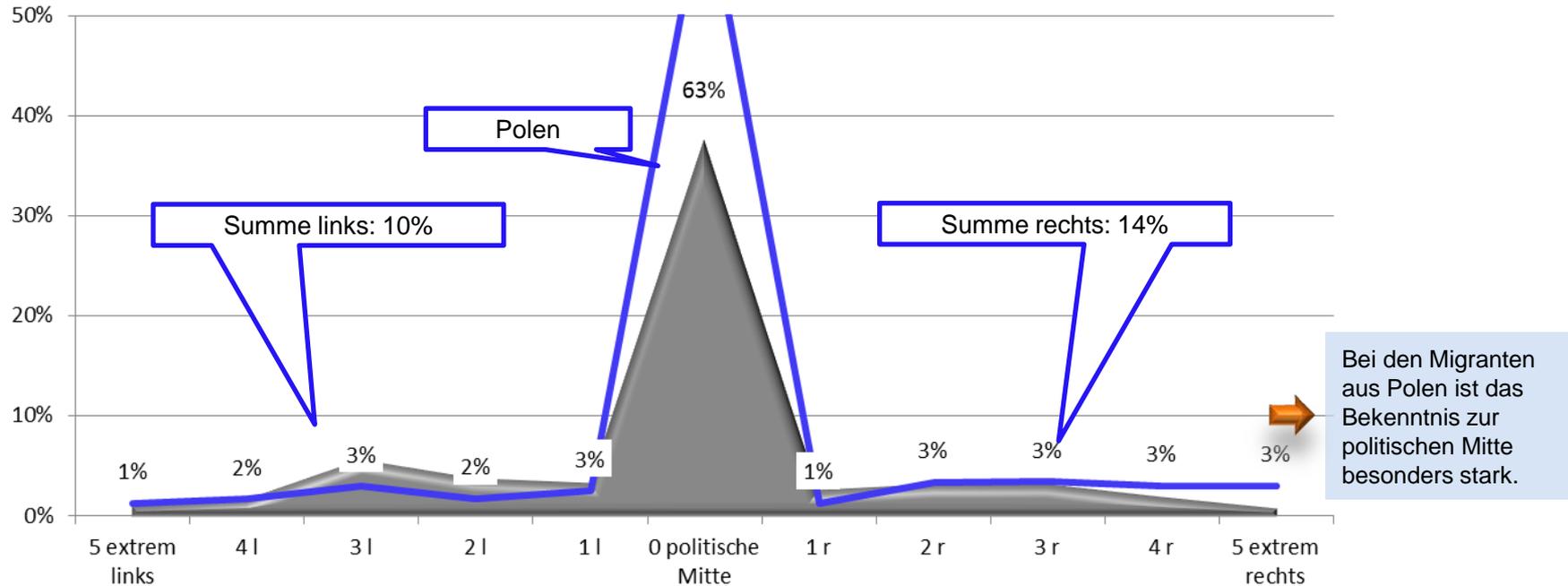
Politische Selbsteinschätzung

Wenn Sie sich nun einmal in Bezug auf Ihre politischen Ansichten in Deutschland selbst einschätzen. Wo ordnen Sie sich im politischen Spektrum auf einer Skala von 5 extrem links - über 0 Mitte - bis 5 extrem rechts ein?

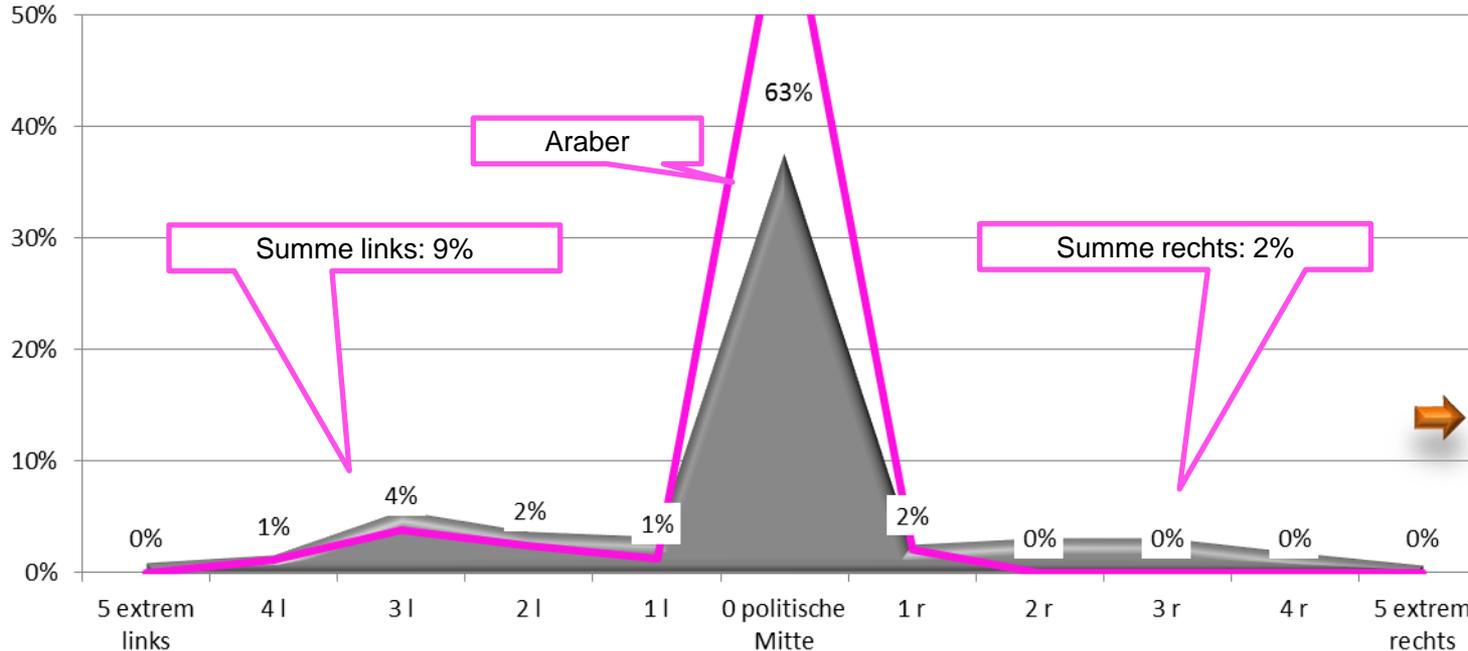


Bei Türkeistämmigen sind beide Flügel zur Lasten der politischen Mitte deutlich stärker ausgeprägt.

Wenn Sie sich nun einmal in Bezug auf Ihre politischen Ansichten in Deutschland selbst einschätzen. Wo ordnen Sie sich im politischen Spektrum auf einer Skala von 5 extrem links - über 0 Mitte - bis 5 extrem rechts ein?



Wenn Sie sich nun einmal in Bezug auf Ihre politischen Ansichten in Deutschland selbst einschätzen. Wo ordnen Sie sich im politischen Spektrum auf einer Skala von 5 extrem links - über 0 Mitte - bis 5 extrem rechts ein?



Migranten aus arabischen Staaten orientieren sich ebenfalls sehr stark zur politischen Mitte. Ein rechter Flügel ist praktisch nicht existent.

Zusammenfassung Kapitel V

- Auf der klassischen politischen Links-Rechts-Skala tendieren die Migranten sehr stark zur politischen Mitte (38%). Der Linke Flügel umfasst 16 Prozent, der rechte Flügel 12 Prozent. Rund ein Drittel – vor allem Migranten aus dem ehemaligen Jugoslawien (73%) - konnten bzw. wollten sich nicht selbst auf dieser Skala einordnen.
- Bei Türkeistämmigen sind die politischen Flügel zu Lasten der Mitte stärker ausgeprägt. Polen (63%), Asiaten (65%) und Araber (63%) tendieren besonders stark zur politischen Mitte.
- Eine politische Radikalisierung ganzer Gruppen konnte diese Erhebung nicht feststellen. – Dies schließt selbstverständlich eine Radikalisierung Einzelner nicht aus.
- Die Migranten in Bayern stufen sich in ersten Linie als „umweltbewusst“ und „sozial“ ein. Am wenigsten würden sie sich selbst als „konservativ“ oder „sozialistisch“ bezeichnen. Die Begriffe „liberal“ und das in Deutschland eher belastete „national“ liegen im Mittelfeld.
- Selbst als „konservativ“ schätzen sich vor allem Araber und Asiaten ein. – Zu „liberal“ tendieren besonders Asiaten und Rumänen. – Mit dem Begriff „sozial“ stimmen am meisten Araber und SU-Migranten überein. – Zu „sozialistisch“ tendieren besonders stark Griechen und Asiaten, zu „umweltbewusst“ Araber und SU-Migranten und zu „national“ schließlich Türken, Araber und SU-Migranten.



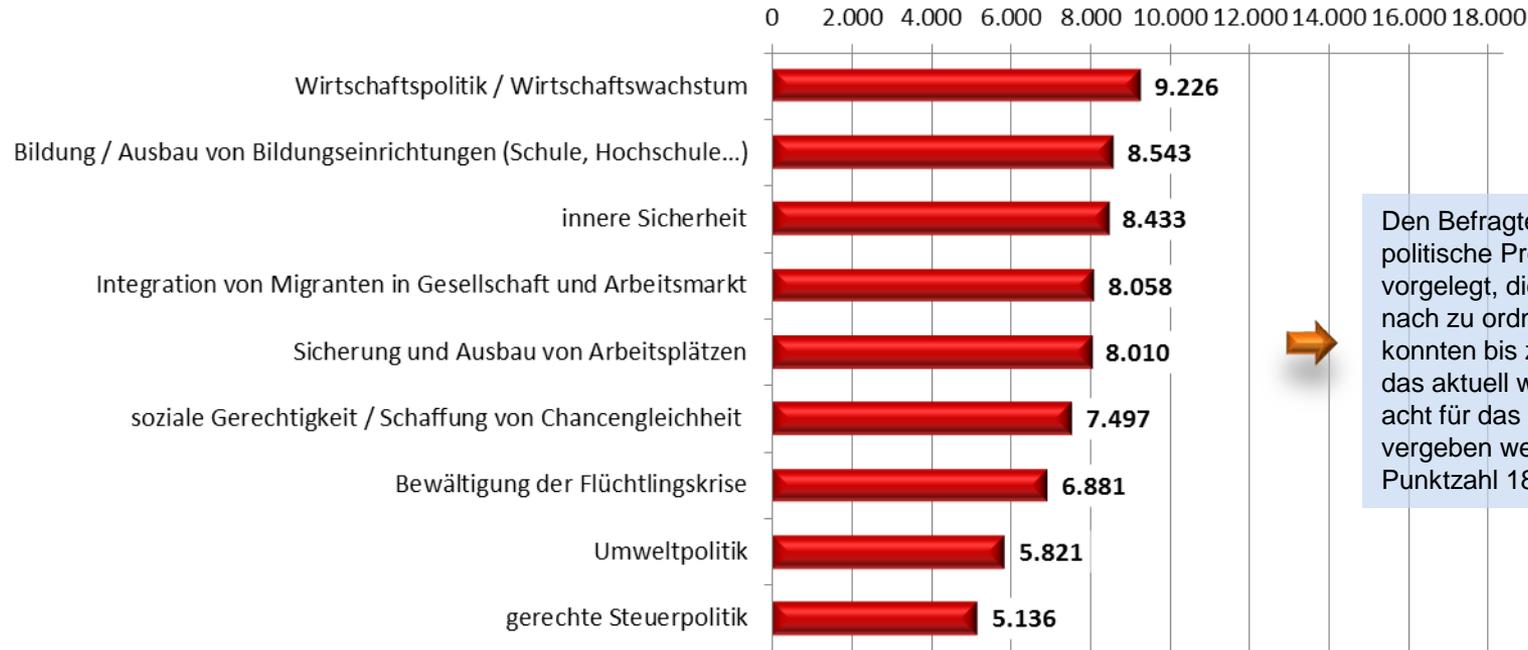
Kapitel VI

Kapitel VI

Kapitel VI

Soziale und politische Problemfelder

Was sind aktuell die wichtigsten politischen Problemfelder?

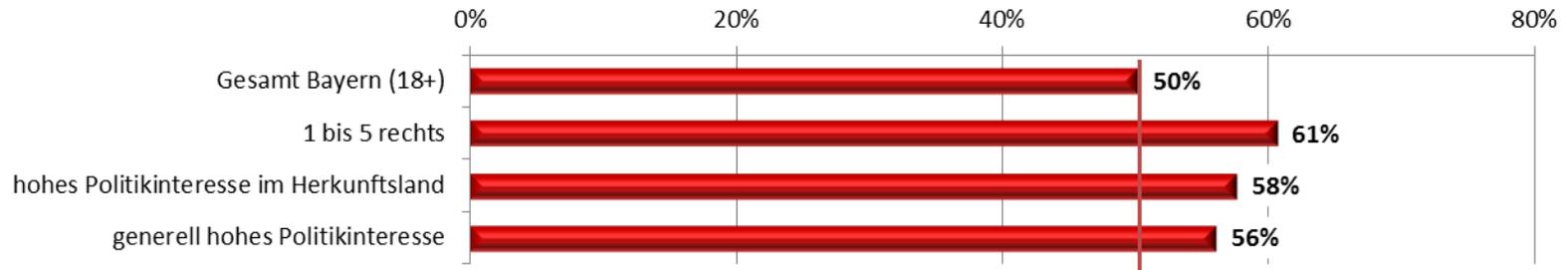


Den Befragten wurden neun politische Problemfelder vorgelegt, die der Wichtigkeit nach zu ordnen waren. Hierzu konnten bis zu neun Punkte für das aktuell wichtigste Problem, acht für das zweitwichtigste etc. vergeben werden. (maximale Punktzahl 18.378)

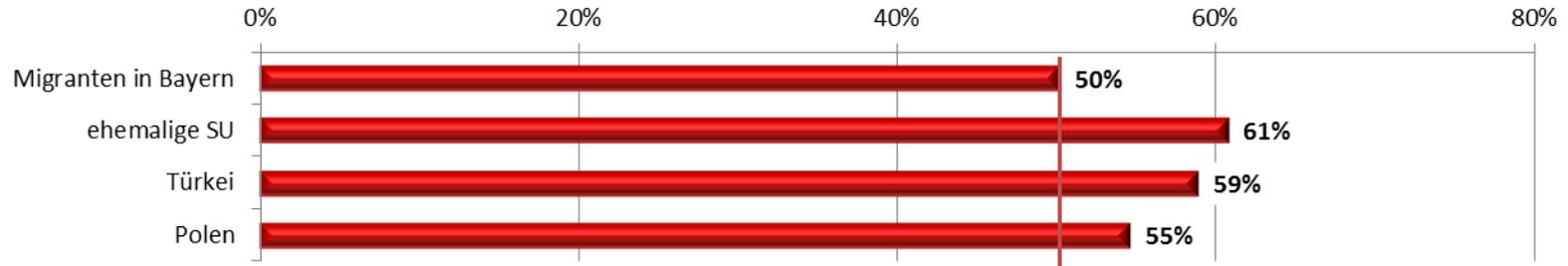
Vor allem eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung, folgend eine gute Aus- und Weiterbildung (ihrer Kinder) sowie der Bereich innere Sicherheit stehen besonders hoch im Kurs. Beachtenswert, dass die Integration von Migranten in Gesellschaft und Arbeitsmarkt zwar wichtig, aber nicht das drängendste Problem der Migranten darstellt. – Der Umwelt- und Steuerpolitik wird aktuell die geringste Dringlichkeit zugemessen.

Wirtschaftspolitik / Wirtschaftswachstum

Top3 nach sozialen Kriterien in Prozent der maximalen Punktzahl



Top3 nach Herkunft in Prozent der maximalen Punktzahl

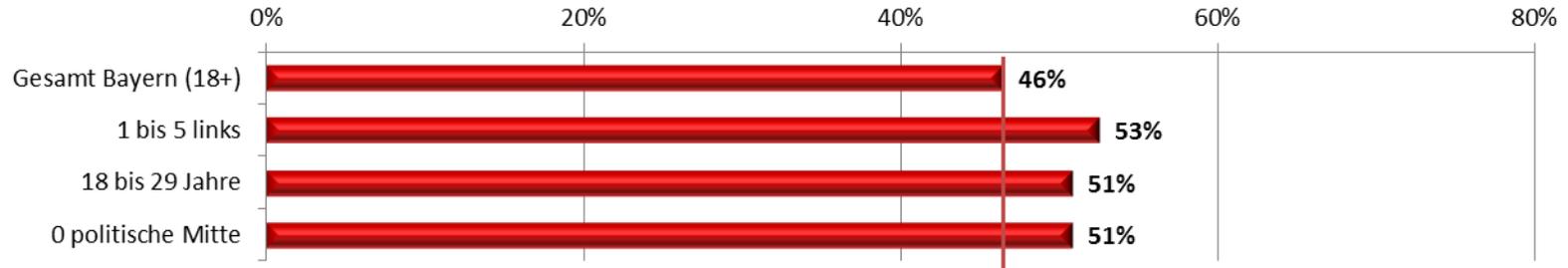




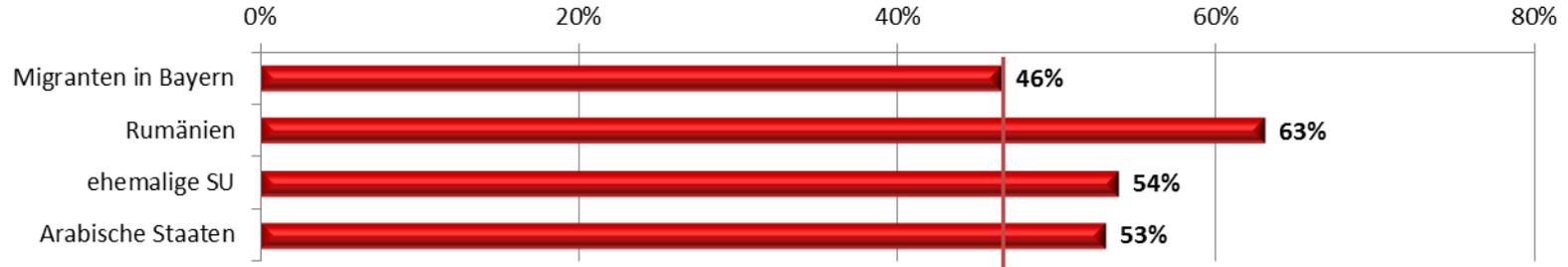
Soziale und politische Problemfelder

Bildung / Ausbau von Bildungseinrichtungen (Schule, Hochschule...)

Top3 nach sozialen Kriterien in Prozent der maximalen Punktzahl



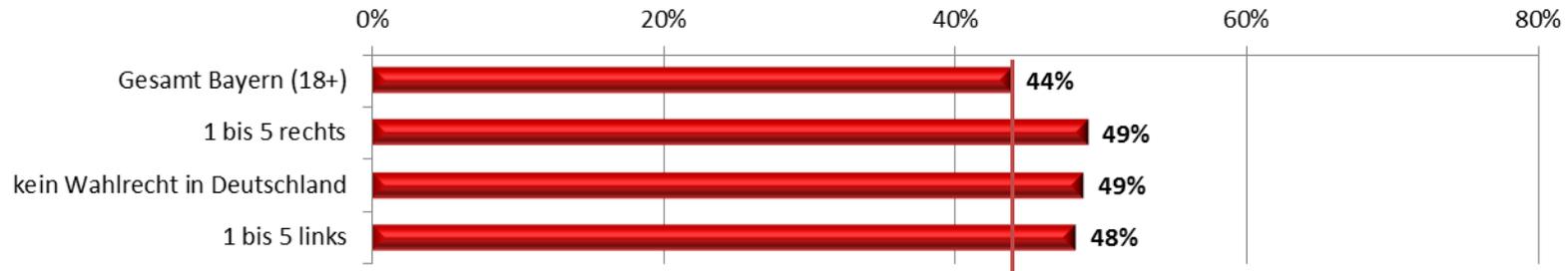
Top3 nach Herkunft in Prozent der maximalen Punktzahl



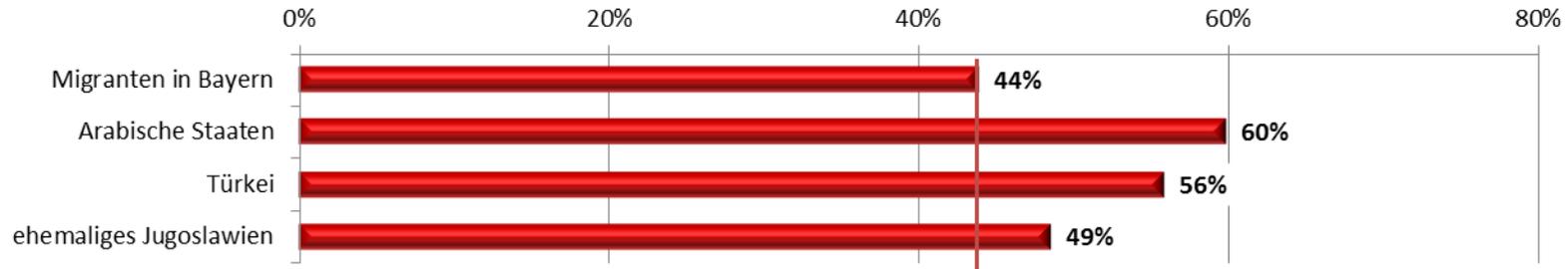


Integration von Migranten in Gesellschaft und Arbeitsmarkt

Top3 nach sozialen Kriterien in Prozent der maximalen Punktzahl



Top3 nach Herkunft in Prozent der maximalen Punktzahl





Zusammenfassung Kapitel VI

- Vor allem eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung, folgend eine gute Aus- und Weiterbildung (ihrer Kinder) sowie der Bereich innere Sicherheit stellen für die Migranten in Bayern aktuell die wichtigsten sozialen und politischen Problemfelder dar.
- Der Bereich Wirtschaftspolitik / Wirtschaftswachstum besitzt für SU-Migranten, Türken und Polen momentan die höchste Priorität. Bildung und der Ausbau von Bildungseinrichtungen (Schule, Hochschule...) für Rumänen, SU-Migranten sowie Araber.
- Beachtenswert, dass die Integration von Migranten in Gesellschaft und Arbeitsmarkt zwar wichtig, aber aktuell nicht das drängendste Problem der Migranten darstellt. Besonders Araber, Türken sowie Migranten aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien sehen hier einen hohen Handlungsbedarf.
- Der Umwelt- und Steuerpolitik wird aktuell die geringste Dringlichkeit zugemessen.



Kapitel VII

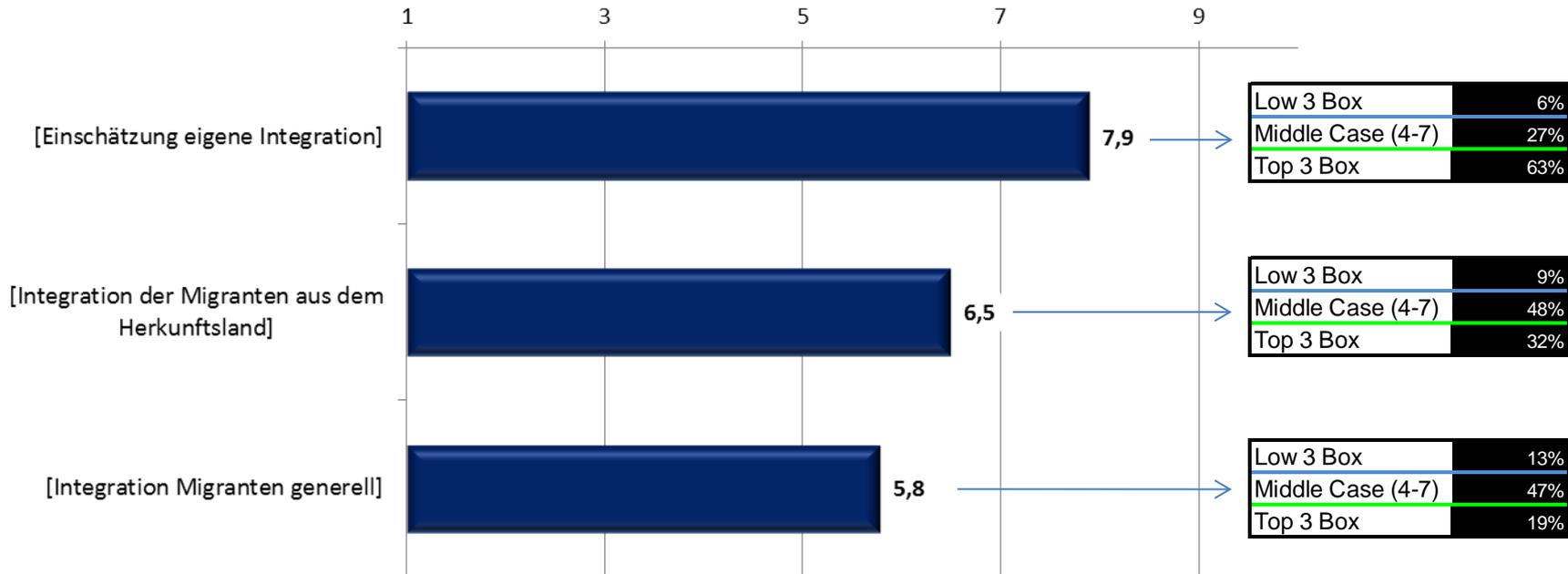
Kapitel VII

Kapitel VII

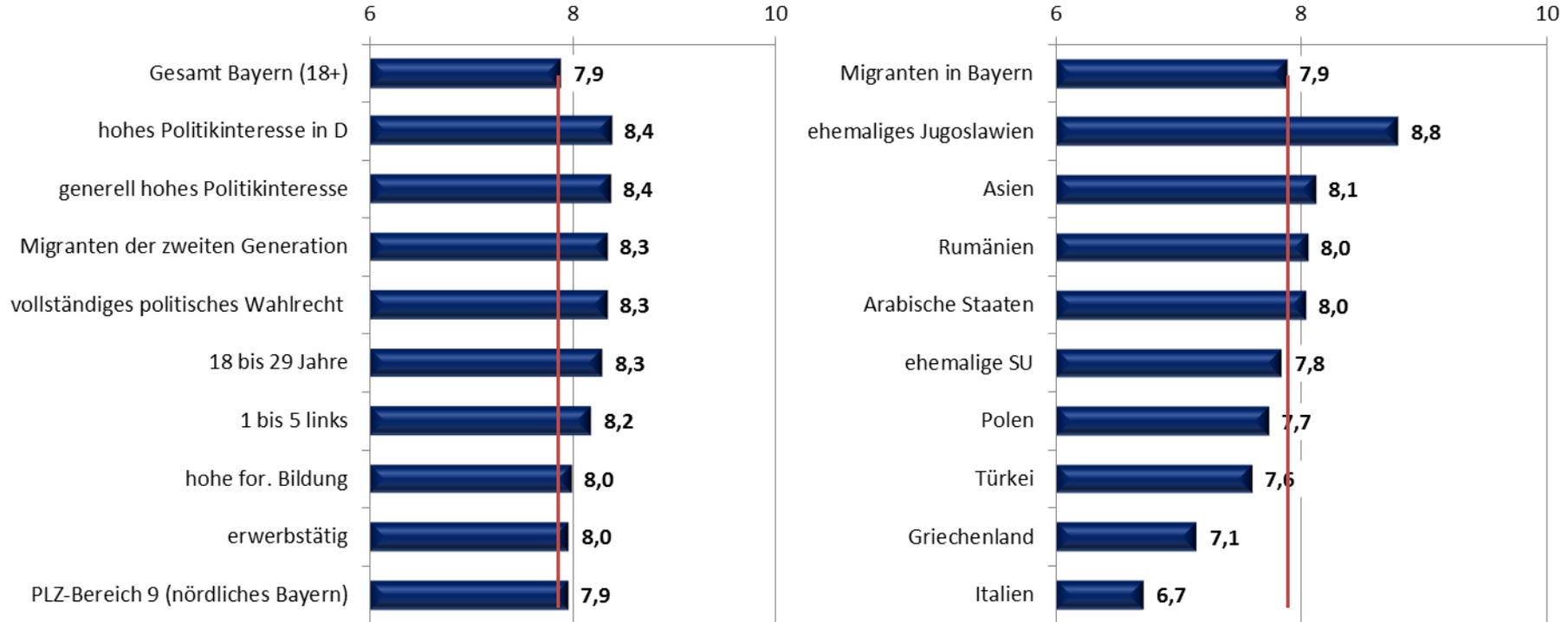
Migration und Integration



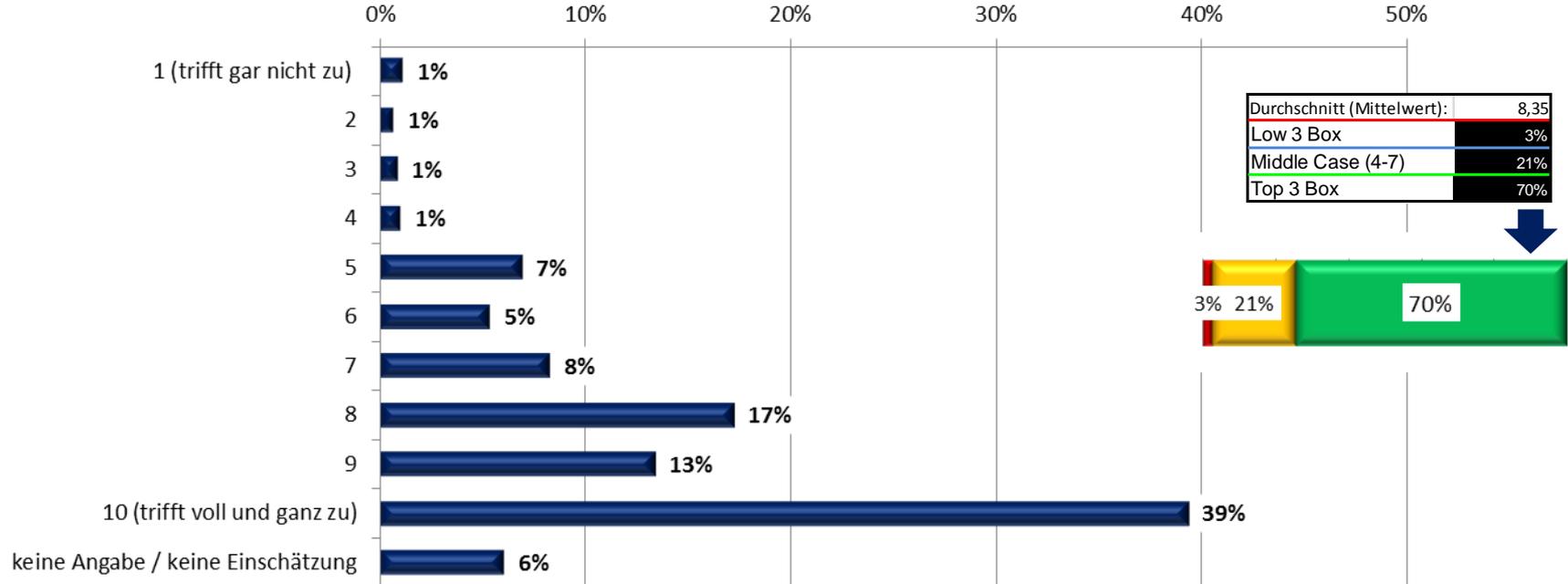
Wie gut sind Ihrer Meinung nach Sie selbst, Migranten aus Ihrem Herkunftsland und Migranten generell in Deutschland/Bayern integriert? (Skala 1-10)



Detailansicht: [Einschätzung eigene Integration]

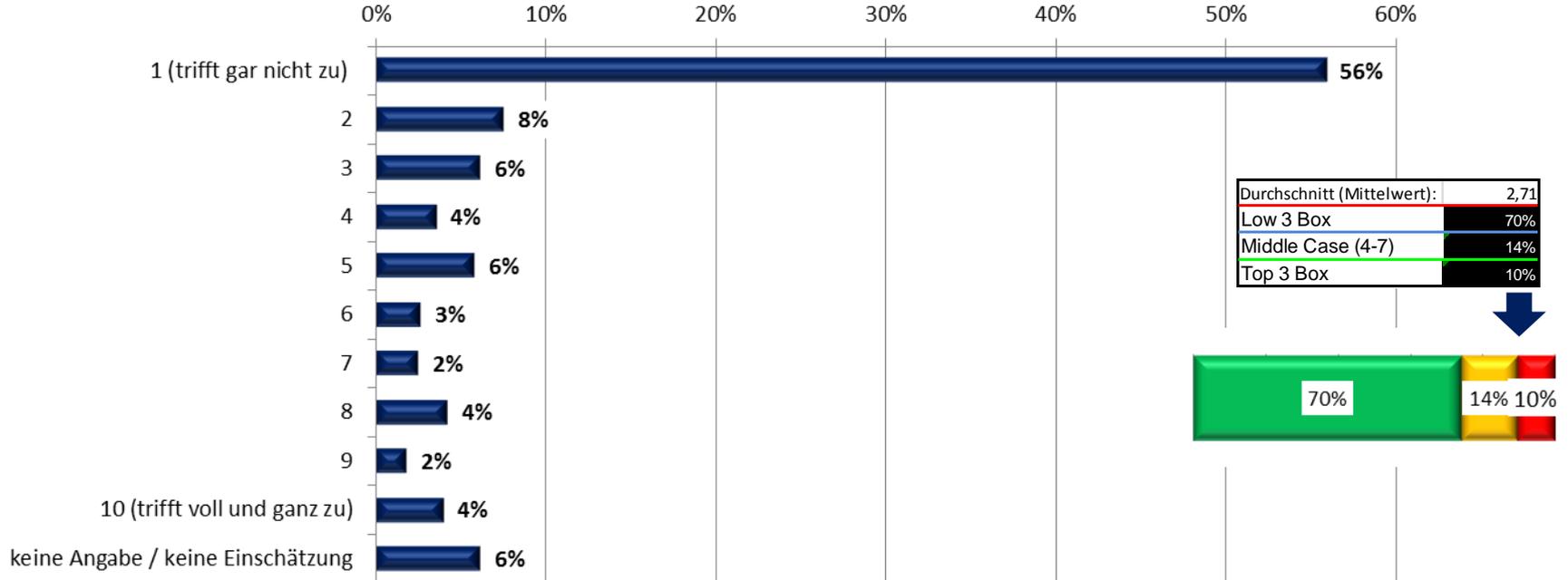


„Ich bin sehr zufrieden mit meinem Leben in Bayern/Deutschland!“ (Skala 1-10)



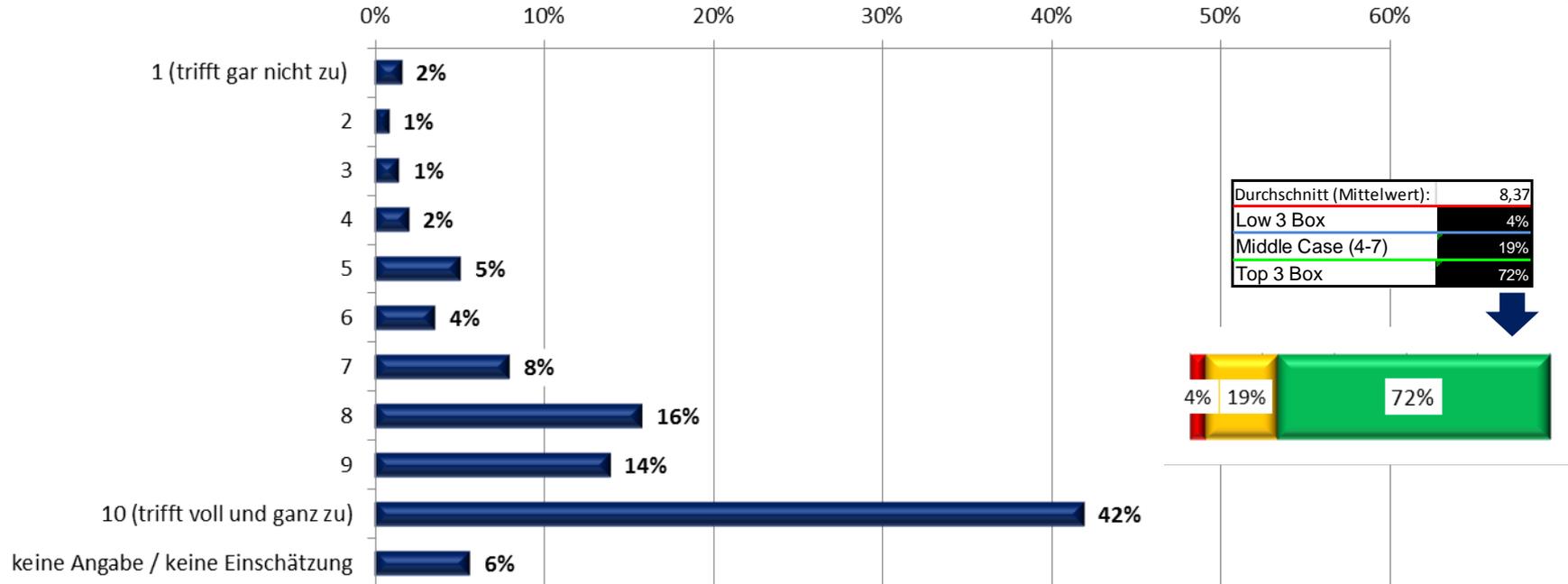
Deutlich über zwei Drittel der Migranten (70%) sind mit ihrem Leben in Bayern zufrieden bzw. sogar sehr zufrieden! – Ein weiteres Fünftel (21%) ist zumindest nicht ganz unzufrieden. - Nur auf eine fast verschwindend geringe Anzahl (3 %) trifft diese Aussage nicht bzw. gar nicht zu.

„Aufgrund meines ausländischen Namens / Herkunft wurde ich bereits in Bayern/Deutschland diskriminiert!“



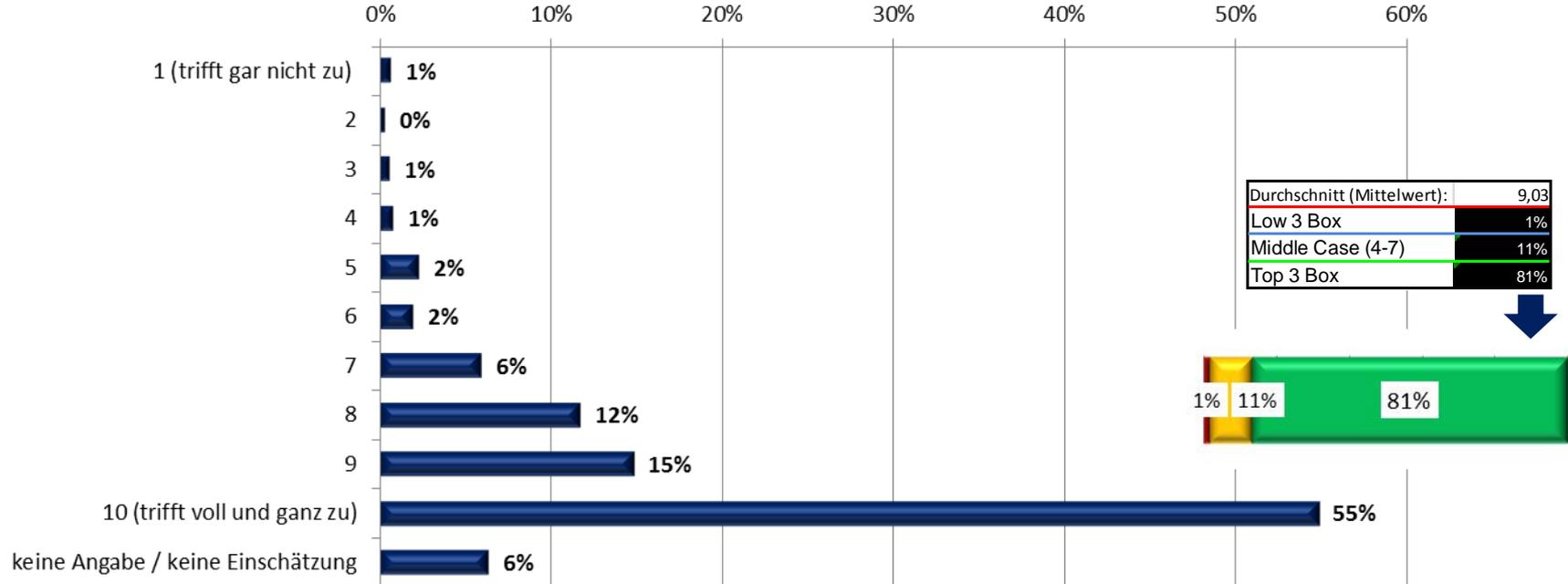
Diskriminierung kommt (leider) vor, aber sie ist nicht stark verbreitet. Nur etwa 10 Prozent stimmen dieser Aussage voll zu. Wiederum deutlich über zwei Drittel (70%) sagen, dass sie bislang nicht oder nur sehr selten Erfahrungen mit Diskriminierung sammeln mussten.

„Ich fühle mich sicher in Bayern/Deutschland und lebe hier ohne Angst!“



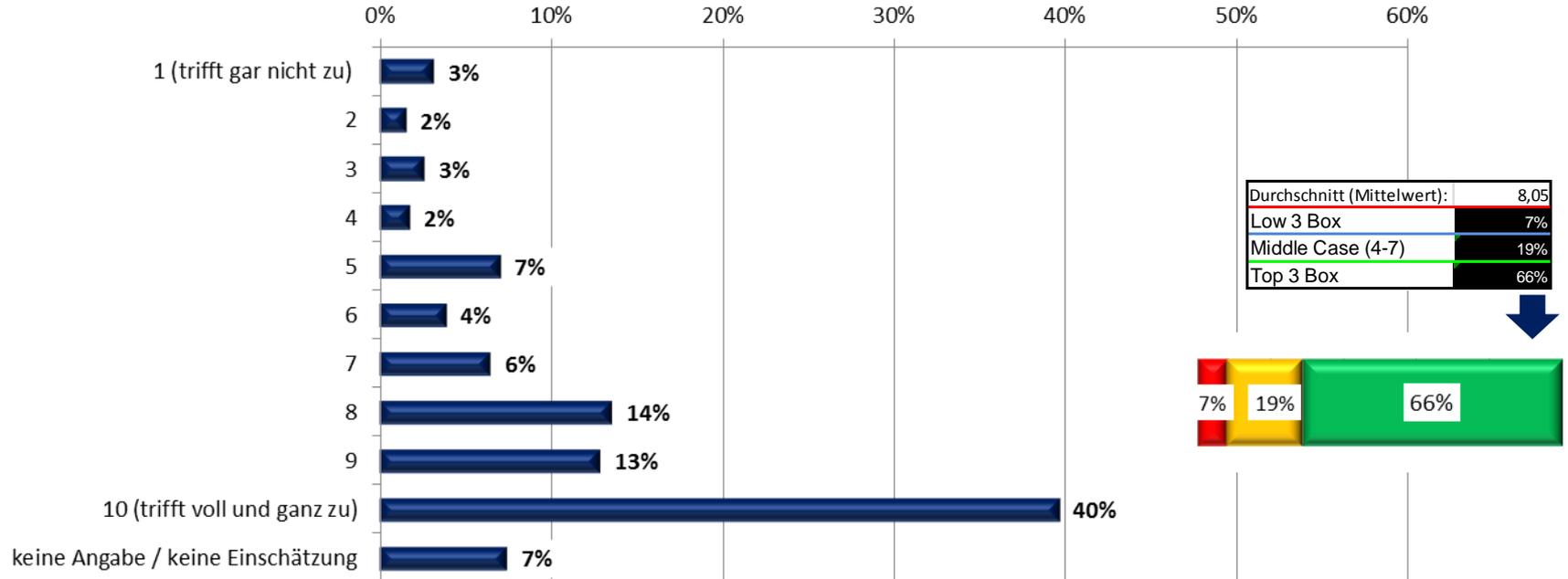
Fast drei Viertel (72%) fühlen sich sicher und ohne Angst und können ihr Leben in Bayern und Deutschland unbeschwert genießen. Etwa ein knappes Viertel (23%) fühlt sich zumindest hin und wieder verunsichert oder verängstigt. Auf vier Prozent der Befragten trifft diese Aussage im negativen Sinne besonders stark zu.

„Mit meinen deutschen Nachbarn und Kollegen komme ich gut zurecht!“



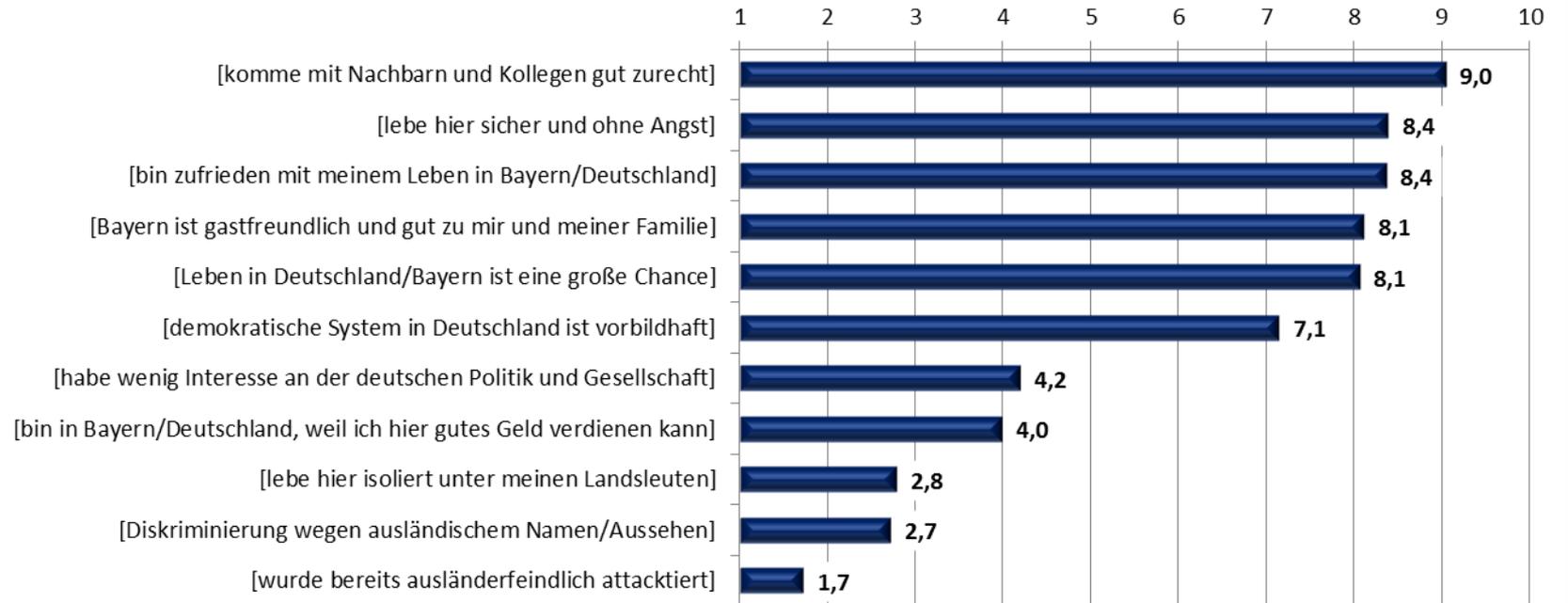
Nur etwa ein Prozent kann dieser Aussage nicht bzw. gar nicht zustimmen. Bei weiteren elf Prozent scheint es zumindest ab und zu Probleme mit Nachbarn und Kollegen zu geben. Aber die übergroße Mehrheit von über vier Fünfteln (81%) kommt überaus gut im Umgang mit Nachbarn und Kollegen zurecht.

„Das Leben in Deutschland/Bayern ist eine große Chance für mich und meine Familie!“

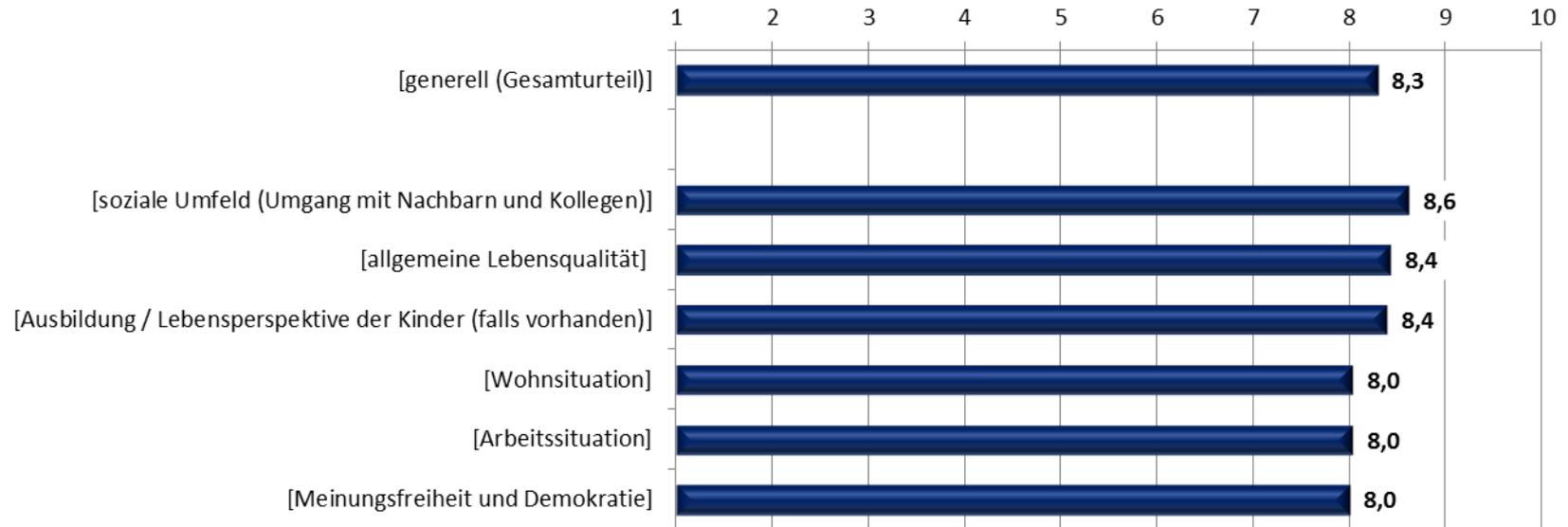


Die Möglichkeiten und Zukunftsperspektiven, die ein Leben in Deutschland und Bayern ermöglichen, werden von wiederum zwei Dritteln (66%) äußerst positiv wahrgenommen. 19% äußern sich zurückhaltend und für etwa sieben Prozent ergibt sich momentan kein oder fast kein positiver Ausblick in Gegenwart und Zukunft.

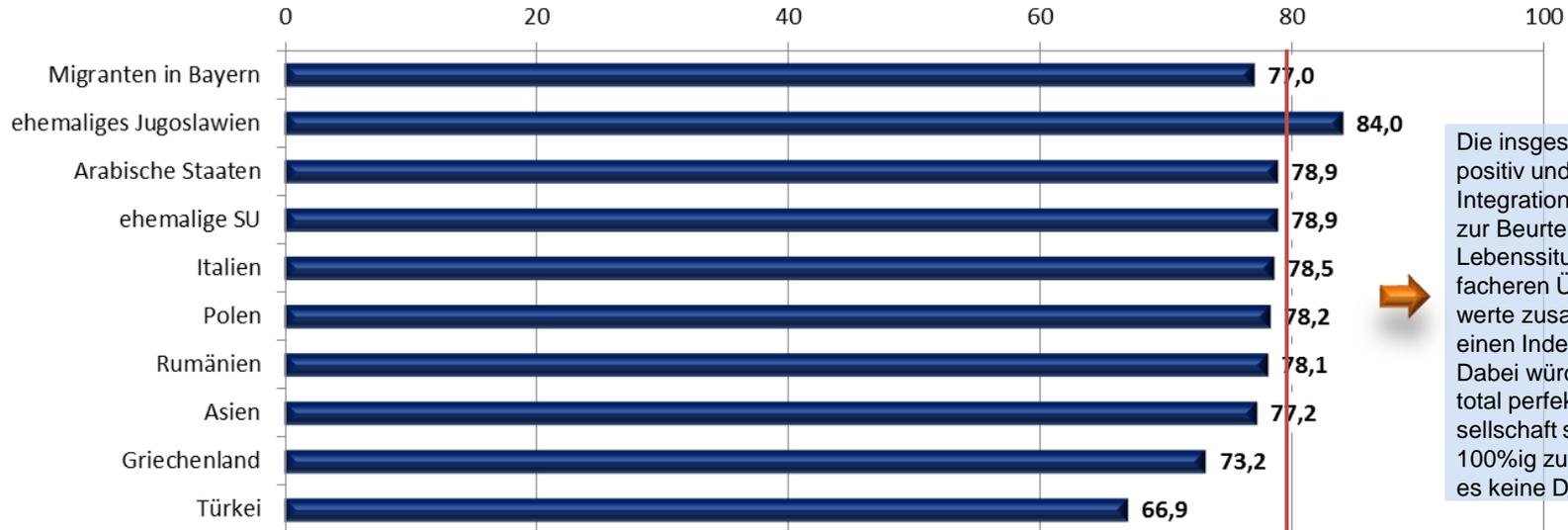
Übersicht: Statements zur Lebenssituation in Bayern



Übersicht: Zufriedenheit mit der Lebenssituation in Bayern



Integration-Lebensqualität-Index: nach Herkunftsstaaten



Die insgesamt 21 Statements (16 positiv und 5 negativ formulierte) zur Integration, zum Lebensgefühl und zur Beurteilung der aktuellen Lebenssituation wurden zur einfacheren Übersicht über die Mittelwerte zusammengefasst und auf einen Index von 0 bis 100 projiziert. Dabei würden 100 Indexpunkte die total perfekte Integrationsgesellschaft signalisieren, in der alle 100%ig zufrieden wären und in der es keine Diskriminierung u.ä. gibt.

Insgesamt ergibt sich ein sehr hohes Maß an Integration und Zufriedenheit. Im Durchschnitt aller Migranten in Bayern werden 77 der maximal 100 Indexpunkte erreicht. Besonders wohl fühlen sich in Bayern die Migranten aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien, während bei den Türkeistämmigen – immer noch auf hohem positiven Niveau – die größte Distanz zum Leben in Bayern zu verzeichnen ist. Die weiteren Gruppen bewegen sich nahe um den Mittelwert.

Zusammenfassung Kapitel VII

- Die meisten Migranten fühlen sich persönlich gut in Bayern integriert. (MW 7,9)
Etwas zurückhaltender wird die Bewertung, wenn nach dem Stand der Integration aller Migranten aus dem Herkunftsland (MW 6,5) und der Integration von Migranten generell (MW 5,8) in Deutschland und Bayern gefragt wird. Besonders gut integriert sehen sich selbst und ihre Landsleute die Zuwanderer aus dem ehemaligen Jugoslawien. Türkeistämmige sehen sich selbst und ihre Landsleute eher am Ende der Skala, beurteilen den Gesamtstand der Integration aber am positivsten.
- Die Statements zur Zufriedenheit, zum Zusammenleben, zu Zukunftsperspektiven und die Beurteilung der Lebensqualität, Wohn- und Arbeitssituation etc. zeichnen ein überaus positives Bild zum fortgeschrittenen Stand der Integration von Migranten in Bayern. Zumeist deutlich über zwei Drittel der Befragten signalisierten mit einer sehr positiven Bewertung dieser Statements, dass sie mit ihrem Leben in Bayern überaus zufrieden sind und auch die Kommunikation im und mit dem sozialen Umfeld sehr zu schätzen wissen.
- Diskriminierung und offene Ausländerfeindlichkeit begegnen den Migranten in Bayern selten, aber immerhin ein knappes Viertel geben an, dass sie Erfahrungen mit Diskriminierungen zumindest hin und wieder (14%) oder sogar oft (10%) sammeln mussten. Etwa zehn Prozent sahen sich zumindest gelegentlich mit ausländerfeindlichen Beschimpfungen oder Übergriffen konfrontiert.

Zusammenfassung Kapitel VII

- Eine gewisse Distanz zur deutschen/bayerischen Gesellschaft offenbaren auch die Statements „Ich habe wenig Interesse an der deutschen Politik und Gesellschaft“ und „Ich/wir leben hier sehr isoliert unter meinen Landsleuten. Zu Deutschen habe ich so gut wie keinen Kontakt!“. - Immerhin knapp die Hälfte (46%) gestehen zu, dass die erste Aussage sowie etwa jeder Vierte (25%) dass die zweite Aussage zumindest teilweise auch auf sie zutrifft.
- Zusammenfassend zeichnet sich jedoch ein ausgesprochen positives Bild vom Stand der Integration in Bayern ab. Dies spiegelt sich zum einen im Gesamturteil der Migranten über ihr Leben in Bayern wider, wo eine zwei Drittel Mehrheit (67%) betont, dass sie mit ihrem Leben in Deutschland und Bayern sehr bzw. überaus zufrieden sind. Für jeden Fünften (22%) ist es zumindest noch akzeptabel, während nur ein Prozent stark negativ urteilt.
- Zum anderen zeigt auch der hier entwickelte Integration-Lebensqualität-Index mit einem Wert von 77 bei maximal 100 erreichbaren Punkten, dass sich die Integration von Migranten in Bayern auf einem fortgeschrittenen, hohen Niveau bewegt.



Kapitel IX

Kapitel IX

Kapitel IX

Fazit der Studie



Migranten in Bayern

- Der Stand der Integration von Migranten in Bayern befindet sich auf einem bemerkenswert hohen Niveau. Die überwiegende Mehrheit der Befragten fühlt sich hier sehr wohl, ist mit Wohnumfeld, Job, Zukunftsperspektiven und der herrschenden Lebensqualität überaus zufrieden, kommt mit Nachbarn und Kollegen ausgesprochen gut zurecht. Auf dem im Rahmen dieser Untersuchung entwickelten Integration-Lebensqualität-Index werden 77 von 100 möglichen Punkten erreicht.
- Neben wirtschaftlicher Stärke, der daraus resultierenden geringen Arbeitslosigkeit sowie einer weitgehenden Abstinenz offener sozialer Konfliktfelder, dürfte der Schlüssel für diese überaus positive Entwicklung in der ländlich geprägten Struktur des Freistaates zu finden sein. In ganz Bayern gibt es nur acht Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern, in denen weniger als 30 Prozent aller bayerischen Migranten wohnen. Entsprechend leben über 70 Prozent der Zuwanderer in kleineren Städten und Gemeinden. Dies verhindert eine integrationshemmende Ghettoisierung und Isolation, wie man sie in vielen Stadtteilen zahlreicher Großstädte innerhalb und außerhalb Deutschlands sonst oft vorfindet. Das Zusammenleben in kleineren Gemeinden fördert Kommunikation, gute Nachbarschaft und damit gegenseitiges Verständnis und Integration.

Migranten in Bayern

- Isolation bzw. Ghettoisierung beklagen zehn Prozent der Befragten stark, auf weitere 15 Prozent trifft dies zumindest noch teilweise zu. Knapp die Hälfte (47%) stimmen dem Statement „habe wenig Interesse an der deutschen Politik und Gesellschaft“ zumindest teilweise zu.
- Ein distanzierteres Verhältnis zum politischen Leben in Bayern zeigt auch die Bewertung der Parteienlandschaft. Zwischen 40 und über 60 Prozent der befragten Migranten konnten die abgefragten politischen Parteien programmatisch nicht einordnen. Bei denjenigen, die sich äußerten, ergab sich zumeist eine nur geringe Übereinstimmung mit den politischen Aussagen und Zielen der Parteien. Eine Intensivierung des Dialoges Politik => Migranten bzw. auch umgekehrt Migranten => Politik scheint dringend notwendig.
- Etwa ein Drittel der Migranten sind ohne jegliches Wahlrecht. 44 Prozent besitzen das vollständige politische Wahlrecht sowie ein weiteres Fünftel (23%) besitzen das kommunale Wahlrecht für EU-Ausländer. Weniger als die Hälfte aller Migranten (42%) haben sich in der Vergangenheit an politischen Wahlen in Bayern aktiv beteiligt. Bezogen auf die Migranten mit Wahlrecht lag die Wahlbeteiligung in der Vergangenheit zwischen 50 und 60 Prozent.

Migranten in Bayern

- Sonntagsfrage: Bis zu etwa 1,5 Mio. Migranten würden sich aktuell an einer bayerischen Landtagswahl beteiligen. Die Linke (+4,5%-Punkte) und die AfD (+4,1%-Punkte) könnten von der aktuellen politischen Stimmung unter den Migranten am meisten profitieren und die größten Zugewinne gegenüber der früher hauptsächlich gewählten Partei einfahren. CSU (-2,3%-Punkte) sowie vor allem die SPD (-9,3%-Punkte) müssten Verluste verbuchen. Trotzdem würden die CSU (46%) und SPD (26%) die mit Abstand größten Stimmanteile erzielen. Es folgen DIE LINKE (9%), DIE GRÜNEN (8%) sowie die AfD (6%). Alle weiteren Parteien scheitern bei den bayerischen Migranten an der 5-Prozent-Hürde.
- Eine politische Radikalisierung ganzer Gruppen konnte diese Erhebung nicht feststellen. – Dies schließt selbstverständlich eine Radikalisierung Einzelner nicht aus. Auf der klassischen politischen Links-Rechts-Skala tendieren die Migranten sehr stark zur politischen Mitte (38%). Der Linke Flügel umfasst 16 Prozent, der rechte Flügel 12 Prozent. Rund ein Drittel - vor allem Migranten aus dem ehemaligen Jugoslawien (73%) - konnten bzw. wollten sich nicht selbst auf dieser Skala einordnen.

Migranten in Bayern

- Besonders gut integriert und zufrieden mit ihrem Leben in Bayern fühlen sich die Migranten aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien, also primär aus Bosnien-Herzegowina, Serbien und Kroatien. Sie erreichen auf dem Integration-Lebensqualität-Index einen Wert von 84 von 100 möglichen Punkten, bewegen sich also nahe an der Grenze zur „perfekten“ Integration.
- Die größte Distanz zum Leben in Deutschland und Bayern wurde – trotz zahlreicher positiver Aspekte – bei türkeistämmigen Migranten ermittelt. Sie weisen die höchste Rückkehrabsicht, die engste Anbindung ans Mutterland auf, beteiligen sich häufig noch an Wahlen im Herkunftsland, bei ihnen ist der Begriff „national“ nicht negativ besetzt. Sie zeigen das geringste Vertrauen und die geringste Übereinstimmung mit politischen Parteien. Mit 67 Punkten erreichen sie den niedrigsten ermittelten Wert im Index, bei ihnen wurde die höchste Nutzung muttersprachlicher Medien und die geringste Verwendung der deutschen Sprache festgestellt. Umgekehrt berichten sie auch am häufigsten von Diskriminierungen.
- Unter dem Strich muss Bayern aktuell - bis zum Beweis des Gegenteils - als Modellland der gelebten Integration in Deutschland betrachtet werden.



Kapitel X

Kapitel X

Kapitel X

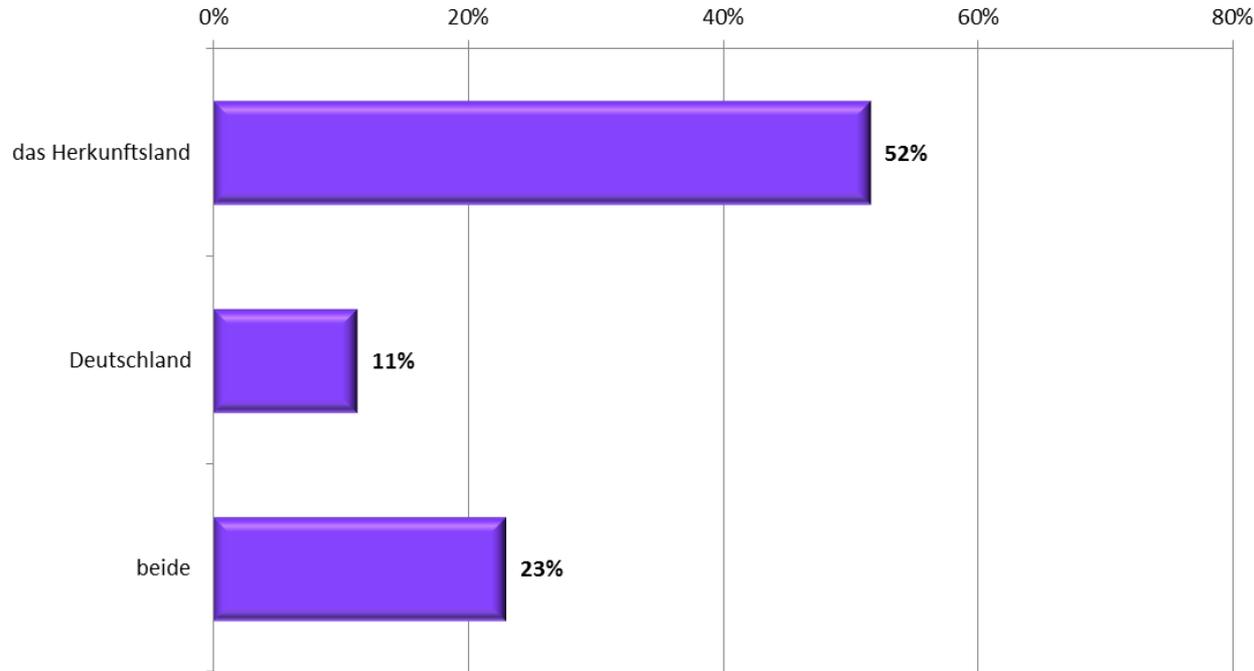
Zu guter Letzt...



Zu guter Letzt...

Wo schlägt das Herz?

Bei einem Sportwettkampf Deutschland gegen Ihr Herkunftsland (z.B. bei einem Fußball-Länderspiel), wen unterstützen Sie? - Ich drücke die Daumen für ...





Zu guter Letzt...

 Thank you for your attention.

with compliments:

Umut Karakaş +49/30/8145246-18 – u.karakas@data4u-online.de

Joachim Schulte +49/30/217395-11 – j.schulte@data4u-online.de